



TRANSmitter

freies Radio im April

Freies Sender Kombinat
93,0 mhz Antenne
101,4 mhz kabel
www.fsk-hh.org/livestream

0417

FRAYR

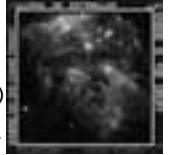
Unterstützt das Freie Sender Kombinat

FSK finanziert sich ausschließlich über Fördermitglieder. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt) bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur, so lange der Vorrat reicht!

1 CD CLASTAH: Dead Stars, Sozialistischer Plattenbau

istari Lasterfahrer & classless Kulla mit ihrem, jetzt dritten release. Aus dem fernen des Kosmos mitgebracht 15 schnodderige "Songs" zwischen Cumbiaacid, Psychedelictrap, Dubcore, Hip Punk und Electropoetsche mit Texten auf Deutsch, Spanisch und Englisch.
„Ein musikalisch und politisch aufpoliertes Revival des altlinken Protestsongs findet hier (...) nicht statt.“ (Karwan Baschi)
„...disharmonische, hochgejagte Anklagen gegen schleichende Renationalisierung, Mackerturn, Revision und nationalchauvinistisches Normalitätsgetue...“ (Der digitale Fleaner)



2 Patric Seibel, Ich bleibe immer der vierjährige Junge von damals, Buch, Westend Verlag

Die außergewöhnliche Lebensgeschichte von Argyris Sfountouris, der das von deutschen Soldaten verübte Massaker von Distomo 1944 überlebte und seitdem für Gerechtigkeit und Ausgleich kämpft. Argyris Sfountouris ist knapp vier Jahre, als die Deutschen seine Eltern ermorden. Wie durch ein Wunder überlebt er das Massaker von Distomo im Juni 1944. Er wird getrennt von seinen Schwestern und kommt in ein Schweizer Kinderdorf: seine Rettung. Er wird Physiker, Lehrer, Entwicklungshelfer und Autor. Aber manchmal glaubt er, sein Herz müsse zerspringen vor Heimweh nach dem Meer und dem Licht Griechenlands. Argyris kämpft gegen die Militärdiktatur und um Gerechtigkeit für die Hinterbliebenen von Distomo; er erlebt, wie Deutschland sich aus der Verantwortung stiehlt – und bleibt trotzdem friedfertig.



3 Nasser Monsef, Wir sind nicht von dieser Welt, Selbstverlag

Im Rahmen dieser Erzählung setzt sich eine Gruppe von "Straßenkindern" mit diesen sozialen Krankheiten auseinander. Sie wollen die bestehenden Regeln und Normen, wie sie sind, nicht mehr hinnehmen. Sie denken, werken, kämpfen und handeln, um eine schöne und faire Welt zu konstruieren. Sie legen damit den ersten Grundstein für ein lebenswertes Leben. Ab diesem Moment werden diese freidenkenden Wesen seitens der Gesellschaft und ihres Systems noch mehr unterdrückt, angegriffen, verfolgt und vernichtet.



abschneiden und an FSK schicken / bei fragen anrufen unter 040 43 43 24

Ich werde Fördermitglied des FSK und spende monatlich..

- 5,- 10,- Zahlungsweise: monatlich
 20,- 50,- vierteljährlich
 ... euro halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

IBAN _____

BIC _____

Ich möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschildt bekommen und spende zusätzlich 12,- Euro jährlich für die Programmzeitschrift Transmitter.

Ich möchte zum Jahresende bitte eine Spendenquittung zugeschildt bekommen. Adresse bitte mitteilen.

Vor/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort _____

Telefon _____

Email _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschildt. Bitte teilt uns Adress-/Kontoänderungen umgehend mit. Es entstehen sonst zusätzliche Kosten.

Ich will...

- die CompacDisc "Dead Stars" von Clastah
 das Buch "Ich bleibe immer der vierjährige Junge..."
 das Buch "Wir sind nicht von dieser Welt"
 Nichts. danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Editorial

Bitterer Frühling

Inhalt

Anti-Diskriminierung, Bürgerrechte und Dekolonisierungskämpfe zeigen deutlich, dass wenn Widerstand auch nur geringfügig effektiv ist, die Kämpfenden in Gefahr sind. Die Wahl liegt nicht zwischen Gefahr und Sicherheit, sondern zwischen den ungewissen Gefahren der Revolte und der Gewissheit des Fortsetzens der Gewalt, der Beraubung und des Todes.

FSK unterstützen
seite 2

Editorial
seite 3

Gelungendes Beispiel
seite 4

bell hooks
seite 6

Neues Sonderstrafrecht
seite 8

Mythos Kronstadt
seite 12

Radioprogramm
seite 14

Impressum & Termine
im Radio
seite 31

Sehr harte, sehr radikale, sehr traurige Worte. Sie stammen aus „Who is Oakland? Anti-Oppression Activism, the Politics of Safety, and State Co-optation - zu finden unter [escalatingidentity.wordpress.com](https://www.escalatingidentity.wordpress.com). Die Worte stammen aus der conclusion des Textes im Ergebnis einer collaborativen Zusammenarbeit von People of Colour, Frauen und Queers. Das Papier wendet sich Identitätspolitik zu, benennt analytisch und strategisch deren strukturelle Bedingtheiten und verweigert sich einer Homogenisierung zu einer allgemeinen linken Einheit; (letztere verstanden oft auch als Identität „Links“). Es könnte vielleicht zur Aktualisierung der „triple oppression“ These dienen und führt über die Notwendigkeit der Organisierung zur Entfaltung der sozialen Kämpfe. Übersetzt wurde es 2014 mit Blick auf den Berliner Oranienplatz, die Ohlauer Schule und die Hamburger Lampedusa Bewegung. Nichts davon bisher in der G20 Vorbereitung. Nun wird die Dekonstruktion der Identitätskategorie „Links“ häufig als feindlich verstanden, wo diese Dekonstruktion doch erst die Voraussetzung darstellt, ein analytisches Instrumentarium zu schaffen aus den historischen Theoriegebäuden voranzukommen, die soziale Struktur der Privilegiertheit als gesellschaftliche die als solche erst individuell wirksam ist, zu erkennen. Damit verlassen wir den Rahmen des Textes und übergeben ihn der aufmerksamen Lektüre.

Am 16. April findet in der Türkei die Volksabstimmung über eine Präsidentschaft statt. Die inzwischen auf Touren gekommene Bewegung „HAYIR“, „NEIN“ wirbt für die Ablehnung des entsprechenden Parlamentsvorschlages. Dieser war mit Stimmen von AKP und MHP zustande gebracht worden. Währenddessen ist die HDP massiver Verfolgung ausgesetzt und eine Anzahl Abgeordneter befindet sich in Gefängnissen, wie 150 Journalist*innen auch und ungezählte 40.000 politische Gefangene. Die deutsche Bundesregierung hat in dieser Situation nichts besseres zu tun als Symbole der kurdischen Widerstandsbewegung unter Terrorismusverdacht zu stellen. Einmal mehr, in genau dieser Situation eines eigentlich nach linken Verständnissen „mit dem Rücken zur Wand stehens“ kommen nun aus genau dieser, der kurdischen Bewegung Impulse die auch allen Anderen Spirit, Geist, Herz und Mut vermitteln können. Das FSK wird eine entsprechende Veranstaltung am 13. April live aus dem Gängviertel übertragen. Vom 14. bis zum 16. April dann wird an der Hamburger Universität die Konferenz „Die kapitalistische Moderne herausfordern III:

Demokratische Moderne entfalten Widerstand, Rebellion, Aufbau des Neuen“ stattfinden. Von dieser Konferenz werden sich sicherlich einige Beiträge im Radioprogramm des FSK wiederfinden. Wir freuen uns und sind gespannt. Im übrigen auch eine solide Antwort auf das Hamburger Abendblatt, welches noch am 24. März ein Feuerbild titelte, welches vor der Roten Flora Minuten früher entstanden war und wohl die G20 Berichterstattungstrecke eingeleitet hat. Lenders und Wendt zum Grusse, Gladiator und Schill als Schenkelklopfer. Wenn bei einem 100% Wahlergebnis für den Spitzenkandidaten einer deutschen Volkspartei „DIE ZEIT“ von der „Rückkehr der Politik“ spricht und wir in Hamburg wissen, was „Wer Führung bestellt bekommt Führung“ heißt, während gleichzeitig ein Offizier der griechischen Marine zitiert ist mit: „Wer Kinder auf der Flucht ertrinken sieht findet keinen Schlaf mehr“ mag sich willkürlich erinnern an Rosa Luxemburgs scheitern des „politischen Massenstreiks“. Geringer, als dieses Scheitern vermeiden zu wollen ist die Aufgabe nicht – für alle die aus welchem Interesse auch immer – nicht in 1917/1918 wieder ankommen wollen.

Just, während diese Zeilen entstehen, sind weitere Kartons ausgepackt, Gegenstände sortiert und mit sehr großen Augen und offenen Mündern wird eine Kunstinstallation bewundert, die mittlerweile die beiden Radiogeschosse in der Fabrique im Gängviertel miteinander verbindet. Eine schlichte Öffnung in der Decke umgeben von Staubschutzhüllen und Sicherungsgeländer. Sehr unterschiedliche Betrachtungen sind möglich je nach Standort und nach Tages- bzw. künstlichem Licht. Die kleinen wenigen Momente des Umzugs, die es sich lohnt in Erinnerung festzuhalten weil sie schön sind, weil sie demütig sind und weil sie Spaß machen. Dort wird die Treppe entstehen. Auf dem Weg in die Studios und das dann auch fertig werdende Studio 1. Bitte spendet! Spendet reichlich und immer noch. Wir sind noch nicht fertig. Ein letztes Wort geht an Bernhard Schmid, dem wir seine Autor*innenschaft an dem Banlieu Text des März transmitters schulden. Gerne Bernard!

Auf ein Nächstes.

Gelungenste Beispiel für Deutschland wo gibt freilassen!

»*#FreeDeniz*« strahlt mir die Leuchtanzeige des Axel-Springer-Hochhauses in Schwarz auf Türkisgrün entgegen, wenn ich mein Büro im Jüdischen Museum verlasse und aus dem Nordflügel der W. Michael Blumenthal Akademie ins Freie trete. Beim ersten Sehen habe ich mich noch über das Signal gefreut, mit dem die Axel Springer SE¹ die Freilassung des Türkei-Korrespondenten der WELT, Deniz Yücel, anmahnt. Doch mit jedem Tag wird es trauriger, die Anzeige sehen zu müssen. Ich kenne Deniz Yücel seit 2003, als er mit anderen Berliner*innen deutsch- und türkischsprachige Proteste gegen die Sprengstoffanschläge auf die beiden Istanbuler Synagogen Neve Shalom und Beth Israel vom 15. November organisierte. Bei den Anschlägen waren 24 Menschen getötet, etwa 300 verletzt worden.

Seit Längerem hatten Deniz und ich keinen Kontakt mehr; doch seit Mitte Februar kommen durch Nachrichten über seine Verhaftung wegen »*Terrorpropaganda*« und darauf folgende Autokorsi, Gespräche mit Freund*innen oder eben die Leuchtanzeige die Erinnerungen an 2003/2004 wieder auf, als wir fast wöchentlich miteinander zu tun hatten. Deniz gehörte zu einer Gruppe von Freund*innen, die mich frischgebackene, aber unwillige Lehrerin aus Hamburg als pädagogische Verstärkung für ein ungewisses Projekt rekrutierten, die später auch international bekannte »*Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus*« (KIgA). Sie ging aus der »*Migrantischen Initiative gegen Antisemitismus*« hervor, die eine Gedenkkundgebung für die Opfer der Anschläge von Istanbul organisierte. »*Wir wollen unseren Abscheu vor dem Terror öffentlich kundtun*«, so Deniz Yücel, einer der Initiatoren. *Denn in der türkischen Gesellschaft – und damit auch in den Berliner Migranten-Communities – sei Antisemitismus quer durch alle Schichten weit verbreitet*«, stand damals dazu in der taz.

Den Weg von der Migrantischen zur Kreuzberger Initiative ging Deniz nicht mit, er war aber als Mitbewohner und enger Freund irgendwie doch immer dabei, von der Konzeptentwicklung über Mitelakquise und erste Umsetzungen mit echten Partner*innen und wirklichen Jugendlichen bis zu Neuantrag, Streit und Publikation der Ergebnisse. Wie als Autor der *Jungle World*, der taz, der WELT und von Beiträgen in Sozialen Medien hatte Deniz auch als Freund und Mitbewohner eigene und überzeugte Positionen zu unseren Aktivitäten – und wir anderen ebenfalls: »*Man kann doch jetzt nicht zum Ausländerbeauftragten rennen und die ›Türken oder ›Migranten‹ zu den größten Antisemiten machen!*« – »*Deutschtürken.*« – »*Warum nicht Türkdeutsche?!*« – »*Jetzt gewinnen die Islamisten die Oberhand, man muss dem selbst was entgegensetzen!*« – »*Ausländerbeauftragte muss man abschaffen, nicht mit ihnen zusammenarbeiten.*« – »*Islamistisch sind auch Deutsche, also ohne Türk oder sonstwas davor.*« – ... Ungefähr so kann man sich uns am runden WG-Tisch in der Mariannenstraße vorstellen.

Nach meinem Ausscheiden aus dem Berliner Projekt schief zwar der Kontakt ein, doch Deniz begegnete mir unversehens in der Fachliteratur. Migrationsforscher*innen greifen Erlebnisse wie seine Erinnerung an eine Lehrerin gerne auf, um gerade anhand von Beispielen »*erfolgreicher Migrantenkinder*« Alltags- und institutionellen Rassismus zu illustrieren:

»*Als ich ihre Frage nach irgendwelchen hessischen Mittelgebirgen als Einziger richtig zu beantworten wusste, brüllte sie die Klasse an: ›Schämt euch, der Türke weiß es besser als ihr!‹*« (s. taz)

Die Kenntnis des deutschen Bodens macht noch keinen Deutschen, und auch Sprache wird als

Grenzmarkierung herangezogen, gerade wenn man es besser weiß und sich mit Ironie über die Dinge stellt: Z.B. wird die von Deniz häufig gebrauchte Formulierung »wo gibt«, etwa in »Land mit freiste Presse wo gibt« (s. Facebook), beispielsweise hier im Spiegel fälschlicherweise wohlwollend als »immigrantische Färbung der deutschen Sprache« bezeichnet. Dabei warnte uns meine Deutschlehrerin schon Mitte der 80er-Jahre vor dem Gebrauch des umgangssprachlichen und auch dialektalen »wo« als Relativpronomen, als Immigrant*innen noch nicht so viel öffentlich sprachen. Schnell noch die kürzeste Flexionsform setzen – »mit der freiesten Presse« ist eh zu lang für Twitter – und schon ist man der Türke, der in der Schule »Mathe für Ausländer« (s. taz) besuchen musste.

»Hate Poetry« war nach meiner Arbeitsmigration nach Berlin 2012 ein Anlass, Deniz wiederzusehen. Bei den Shows lesen Journalist*innen rassistische Briefe und Emails usw. vor, die sie meist allein schon auf Grund ihres Namens erhalten. Neben Beleidigungen aller Art gehören Tötungsphantasien wie »vergasen« dabei zu den freundlicheren Androhungen. Mely Kiyak, Yassin Musharbash, Ebru Taşdemir und Deniz traten unter Moderation von Doris Akrap in verschiedenen Kategorien in den Wettbewerb und machten eine antirassistische Party aus dem Ganzen. Manchmal wird eine Show auch zum Faschingsfest mit Kostümen und Utensilien der aktuellen Feindbilder der Deutschen. Deniz legte sich jedes Mal richtig ins Zeug, und ich vermutete, er würde als nächstes Schauspieler werden.

Trotz oder wegen oder mit dem »Gefühl, dass Mathe für Ausländer nie aufgehört hat« (s. taz), ist Deniz ein öffentlicher Türke und ist der Ansicht, Autokorsi – mit denen jetzt öffentlichkeitswirksam für seine Freilassung demonstriert wird (s. Tagesschau) – seien eine Wesenseigenschaft der Türken, je-

denfalls derjenigen mit Deutsch davor (s. Junge World). Ich kann mir auch sehr gut vorstellen, welche beiden Mitstreiter*innen am damaligen WG-Tisch die Idee mit den Protestkorsi hatten. Ein anderer Freund und früherer Streiter für die Sache meint wiederum, die Neonazis waren in den 90ern die ersten, die mit Autokorsos (Plural jetzt natürlich Deutsch) Siege im Fußball gefeiert hätten. Ich hätte damals ins Feld geführt, hör gut zu, Deniz: »Kor-so ist ja wohl Italienisch, ja! Und wer gewinnt beim Fußball immer?!« So hätte ich dank Vater aus Italien das High Five der Freund*innen und das letzte Stück Pizza auf dem Tisch eingeheimst und »Mehrzahl ist natürlich Korsi« nachgesetzt.

Jetzt ist außer Korsos Diplomatie gefragt. Außenminister Sigmar Gabriel hält Deniz für ein »tolles Beispiel für das, was in Deutschland gelungen ist in den letzten Jahren« (s. Tagesschau). Bleibt zu hoffen, dass nicht nur Mathe für Ausländer aufgehört hat, sondern Diplomatie für Ausländer gar nicht erst anfängt.

Rosa Fava kann bei ihrer aktuellen Arbeit als W.M. Blumenthal Fellow zur Didaktik des Nahostkonflikts noch immer gut auf das das Hintergrundwissen über Antisemitismus in der Türkei zurückgreifen, mit dem Deniz und Freund*innen sie damals versorgten.

¹ Societas Europaea
23.

März 2017 von Rosa Maria Fava

Aktuelle Informationen zur Situation von Deniz Yücel finden sich unter:
<https://www.facebook.com/FreundeskreisFreeDeniz/?fref=ts>

Und hier geht es zur Support-Website:
<http://freedeniz.de/>

bell hooks On The State

„Bernie Sanders isn't saying anything about feminist politics. He's not integrating any kind of feminist politics into his vision.“

Seit Wochen mittlerweile gibt es eine intensive Diskussion – häufig über die Internet Medien mit der darin üblichen Selbstreferentialität und Verkürzungen zu den Einschätzungen der Situation in den USA nach der Trump Inthronisierung. Auch der hier angehängte Text mit den grundsätzlichen Aussagen von Bell Hooks findet Erwähnung. Zur Darstellung des vollständigen Bildes wollen wir diesen Text im Folgenden dokumentieren:

bell hooks On The State Of Feminism And How To Move Forward Under Trump

2016 was supposed to be a banner year for women; the year female voters helped Hillary Clinton finally break through that “*highest, hardest glass ceiling*” to reach the Oval Office. Instead, Americans woke up on November 9 to discover that Donald Trump, a ruthless personification of the patriarchy, had been elected president. As many disillusioned feminists tried to make sense of what it all meant, BUST reached out to one of the pioneering voices of intersectional feminism, and one of the movement's most influential thinkers: author and activist bell hooks. For more than three decades, hooks has examined the overlap between racism, classism, and sexism, publishing more than 30 books on the topic (including *Ain't I a Woman: Black Women and Feminism* and *Feminist Theory: From Margin to Center*). She also founded the bell hooks Institute at Kentucky's Berea College, which works to better understand “*the ways systems of exploitation and oppression intersect*.” Here, we chat with hooks about the rise of Trump, the problem with benevolent patriarchs, and where we go from here.

It's hard not to feel like Trump's election is a huge defeat, a sign that America is eschewing feminism for someone who openly rejects women's bodily autonomy and the idea that women have value outside of their appearances.

It's absolutely evident that so much of the anti-Hillary Clinton campaign was rooted in misogyny and woman hating, and that in many ways she became a symbolic representation of feminism. So many patriarchal men, especially white men, really felt like feminism had taken something from them. And I think for those groups of people, Hillary Clinton losing was a sense of victory, like they were getting some patriarchal power back. But patriarchy has no gender. There were many, many women who did not support Hillary Clinton or vote for her. We can't see this as being about one, individual, male misogynist and hater, but the whole structure of our society. Masses of people really hate and fear empowered women.

It feels like we had a false idea of the progress women had made, and this is a reminder that there's so much work to do.

Exactly. I felt very strongly that there's been a feminist backlash going on for some time. Why are we shocked? I wasn't shocked. Patriarchy has not been deeply challenged enough and changed. It was just about patriarchy getting a publicly sanctioned voice and silencing a feminist voice, as if there was this war that was going on. And then patriarchy could feel like, “*We are going to win this war*.”

It's funny because one of my best women's studies colleagues here at Berea would always be frustrated with me because I would tell her that I felt very strongly that sexism and misogyny actually posed a greater threat to black women and all women than racism. She just thought, “*Well, that's ridiculous*.” She's black. The night of the election she called me and was like, “*You've been right all along*.” The sexism is so deeply, deeply embedded. If you think about public discourses on race in this past year, where are the big public discourses on feminism? They don't exist.

Even when there's not misogyny, there's so much benevolent sexism—in the response to the whole “*grab her by the pussy*” thing, men expressed their outrage over the incident by saying things like, “*That could have been our wives and daughters he was talking about.*” To me, that's just as problematic as the sexual objectification they were denouncing.

And it reinforced a heteronormative vision of decency, not a powerful, passionate argument for justice and for where we stand as people who are advocates of feminist politics. Which is not about whether you're a mom or not, it's about the whole question of whether we can exist without being seen as second-class citizens. This heteronormative vision of parenthood is part of that.

Where do we go from here? What advice do you have for feminists who want to smash the patriarchy?

I think that we have to restore feminism as a political movement. The challenge to patriarchy is political, and not a lifestyle or identity. It's as if we have to return to very basic education for critical consciousness, around what visionary feminist politics really is about. And let's face it: visionary feminist politics is not about having a woman president. It's about having a person of any gender who understands deeply and fully the need for there to be respect for the embodied presence of males and females, without subordination.

Lux Alptraum aus der Plattform BUST

BUST Magazine Needs Your Help!
<http://bust.com/feminism/18788-bust-magazine-needs-your-help.html>

1. Subscribe
2. Buy subscriptions for your feminist friends
3. Donate \$5, \$25, \$50 or whatever you can afford
4. Spread the word:
Share on Facebook
Share on Twitter

“I felt very strongly that there's been a feminist backlash going on for some time. Why are we shocked?”

I wasn't shocked.”

So many progressive organizations primarily hire white men. It wasn't lost on me that Bernie Sanders' senior staff was primarily white men.

Bernie Sanders isn't saying anything about feminist politics. He's not integrating any kind of feminist politics into his vision. I think the important thing is that we see this as the continuum of patriarchal power reasserting itself, and not as though Trump invented it or makes it possible—because it has been there. It's been there, in Hillary Clinton's husband and all of these men—except that Hillary Clinton's husband and Barack Obama became the benevolent patriarchs. They're the patriarchal men we can love.

Early on, when Barack Obama became president, people were asking him, “*Well, is Michelle Obama going to influence you, is she going to come to meetings?*” I kept waiting for him to say, “*She's as much a citizen as anybody else and she has a right to her opinions and thoughts.*” Instead, he went along with the idea that no, she will be doing her wife-ly, motherly duties. And not, yes, this is an amazingly smart and analytical woman who will of course have a voice that's heard.

Even though so many people were deeply moved by Michelle's speech supporting Hillary Clinton in New Hampshire, even that speech still contained this heteronormative mom-ism idea. As though sexism outrages us because it offends our sense of decency, and not that it offends our sense of justice, of what women and girls deserve. We saw that happening again and again, this focus on a patriarchal mom-ism.

Das neue Sonderstrafrecht für Polizisten

ist der Versammlungsfreiheit ein Tritt gegens Knie

Die schwarz-rote Bundesregierung bringt in Zusammenarbeit mit dem Bundesrat (dort also mit „grüner“ Unterstützung/Duldung) ein Sonderstrafrecht u.a. für Polizisten auf den Weg.

Sollten die bislang bekannt gewordenen Pläne tatsächlich Gesetzeskraft erlangen, wird das einen schweren Eingriff in Demonstrations-, Kritik- und Protestkultur in Deutschland bewirken. So sehen sich die Beteiligten von Aktionen mit Merkmalen friedlichen zivilen Ungehorsams nicht selten mit frei erfundenen Vorwürfen von tätlichen Angriffen gegenüber Polizisten und Soldaten konfrontiert – was nun pauschal mit einem Mindest-Strafmaß von drei Monaten Gefängnis bestraft werden soll. Ein CDU-Innenpolitiker des Bundestags äußert gar ganz öffentlich seine Genugtuung darüber, dass selbst das (unterstellte) Schubsen eines Polizisten mit diesem Mindest-Freiheitsentzug bestraft wird. Wer also an einer größeren Demonstration mit großem Polizeiaufgebot teilnimmt, sieht sich künftig dieser pauschalen Gefahr einer Verurteilung ausgesetzt – das wird massive negative Auswirkungen auf die theoretische Idee der Versammlungsfreiheit haben, ungezwungen und ohne Schere im Kopf an einer friedlichen Demo teilnehmen zu können.

Diese Aspekte wurden in der bisherigen öffentlichen Diskussion so gut wie überhaupt nicht diskutiert und beschrieben (allein der Metronaut hat schon im November 2016 darauf hingewiesen). Wir wollen hiermit öffentlich vor der wesentlichen Gefahr für die Versammlungsfreiheit warnen.

I. Worum geht es bei der Gesetzesänderung, wer ist betroffen und was ändert sich?

Derzeit regeln die Paragraphen 113 StGB („Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte“) und 114 StGB („Widerstand gegen Personen, die Vollstreckungsbeamten gleichstehen“) die Bewertung des Straftats von Angriffen auf Polizeibeamte, Soldaten, Rettungssanitäter und Feuerwehrleute.

Der jetzige §113 behandelt sowohl „Widerstand“ als auch „tätlichen Angriff“ auf diese Personengruppe. Und hier setzt der Gesetzentwurf des Bundesjustizministeriums an.

Was wird nun daran geändert?

a.) Der „alte“ §114 StGB wird zum neuen §115. Dieser greift nun nicht nur bei „Widerstand“ sondern auch bei „tätlichen Angriffen“ gegenüber/an Personen, die Vollstreckungsbeamten gleichstehen. Der Straftatbestand wird also ausgeweitet.

b.) Der „alte“ §113 StGB wird aufgesplittet. Der neue §113 behandelt Widerstandshandlungen, der neue §114 tätliche Angriffe.

c.) Der neue §113 (Widerstandshandlungen) greift nun auch schon dann, wenn die beschuldigten Personen eine „Waffe oder ein anderes gefährliches Werkzeug bei sich führen“, selbst wenn diese gar nicht dazu gedacht sind, benutzt zu werden. Eine äußerst heikle Regelung, denn dem „normalen“ Menschen dürfte nicht klar sein, was alles als „gefährliches Werkzeug“ bewertet werden könnte. Und mehr noch: Es reicht nun sogar schon aus, wenn ein Begleiter ein solches Werkzeug mit sich führt.

d.) Im neu formulierten §114 wird nun eigens der Straftatbestand des „tätlichen Angriffs“ definiert. War zuvor noch eine Geldstrafe möglich, sieht der Gesetzentwurf pauschal eine Mindeststrafe von 3 Monaten Gefängnis vor.

e.) Außerdem gilt diese Vorschrift des §114 nun nicht nur dann, wenn die „Amtsträger“ (eine Begriffserfindung des deutschen Nationalsozialismus!) oder Soldaten im Rahmen einer Vollstreckungshandlung angreift, sondern ganz generell, wann immer diese Menschen ihre Arbeit tun.

„Amtsträger“ sind: Polizisten, Beamte im allgemeinen, Richter, Notare, Minister, Staatssekretäre, Wahlhelfer, Verwaltungsfachangestellte, Gemeinderatsmitglieder.

Über die besonderen Auswirkungen dieser Detailänderungen siehe insbesondere den letzten Punkt dieses Textes.

Man kann den Charakter dieser Gesetzesänderungen und ihrer Verfasser aber auch an einem Zitat des CDU-Innenpolitikers Armin Schuster in einem DLF-Interview vom 8.2.2017 erahnen:

„Die Tatsache, dass wir jetzt die Geldstrafe bei einem tätlichen Angriff gar nicht mehr als Möglichkeit anbieten, sondern der Richter im Mindestfall auf drei Monate gehen muss, das wird sich auswirken. Und ich sage mal, das quasi als Kavaliersdelikt schon eingepreiste Schubsen von Polizisten, das kann man kritisieren, dass man dafür jetzt unter Umständen eine dreimonatige Freiheitsstrafe kriegt. Wir halten es für angemessen ...“

kann man sich nicht ausdenken.

c.) Bei der geplanten Gesetzesverschärfung handelt es sich offensichtlich um so genannte Symbolpolitik. Das Bundesjustizministerium erläutert in einem eigenen Blogbeitrag zum Thema:

„Durch die vorgeschlagenen Änderungen wollen wir unsere Wertschätzung für den Dienst der Polizisten, aber auch der anderen Vollstreckungsbeamten sowie für den Einsatz der Hilfskräfte der Feuerwehr und der Rettungsdienste zum Ausdruck bringen.“

II. Allgemeine Kritik an dem Vorhaben

a.) Gewalttaten an Menschen sind übel. Das ist allerdings unabhängig davon, welche „Position“ der betroffene Mensch hat oder welchen „Rang“ oder welche „Amtswürde“ ihm zugesprochen wird. Wer den Repräsentanten staatlicher Gewalt bevorteilt – und der vorliegende Gesetzentwurf beschreibt genau das – der vertritt ein Weltbild, in dem „der Staat“ einen höheren Stellenwert einnimmt als der allgemeine Souverän, also der Bürger, der „normale“, nicht besonders privilegierte Mensch. Sonderstrafrechte sind per se undemokratisch. Sie verzerrten das Strafrechtsgefüge und das Prinzip der Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz. Sie besitzen das Potential, Ressentiments und Unzufriedenheit bei vielen Menschen zu erzeugen, die nicht der privilegierten Gruppe zugehörig sind.

b.) Erfahrungen und kriminologische Studien belegen, dass die Erhöhung des Strafmaßes nichts Wesentliches am vorgeblichen Problem zunehmender Gewalt gegenüber Polizisten und Polizistinnen ändern wird. Das sieht sogar die SPD ein, die in der umstrittenen Norderstedter Erklärung der SPD-Innenminister vom 7.11.2016 die absehbare Unbrauchbarkeit der geplanten Strafrechtsverschärfung selber begründet. In der Norderstedter Erklärung heißt es:

„Bereits im Jahr 2011 wurde für Widerstandshandlungen gegen Vollstreckungsbeamte in § 113 StGB die angedrohte Höchststrafe von zwei auf drei Jahre erhöht. Dabei konnte bisher nicht festgestellt werden, dass diese Strafmaßhöhung eine generalpräventive Wirkung gezeigt hat. Vielmehr sind die Fallzahlen seit dem Jahr 2011 weiter gestiegen. Wir sehen weiteren gesetzgeberischen Handlungsbedarf.“

Ein anschaulicheres Praxisbeispiel für das verunfüt- und sinnbefreite Reiten eines toten Pferdes

Man bietet den Vollstreckungsbeamten und -beamtinnen dieses Gesetzesverschärfung dar als eine Art Geschenk dar – man will damit „die Wertschätzung ausdrücken.“ Indem man breit in der Gesellschaft gestreute bzw. verankerte Gruppen wie Feuerwehrleute und Rettungssanitäter in die angebliche von stark vermehrt tätlichen Angriffen betroffene Gruppe einbindet, versucht man sich die Popularität des Gesetzes in der Bevölkerung zu sichern. Ein cleverer politischer Schachzug. Wesentliche Änderungen im Strafgesetzbuch werden damit im Rahmen einer „Politik der Zeichensetzung“ begründet: Der Staat als Verkörperung eines Vaters, der seinen Sohn prügelt oder Prügel androht (was im wesentlichen das Gleiche ist) und der sich auf diese autoritäre Art und Weise Anerkennung zu verschaffen versucht.

d.) Von fast allen Seiten beklagt wird der so genannte angebliche „Akzeptanzverlust“ gegenüber Polizei- und Rettungskräften. Unabhängig von der Frage, ob es einen solchen Verlust gibt oder nicht, gilt: Respekt lässt sich nicht verordnen. Wer also mehr Respekt gegenüber Polizisten einfordert, der muss Polizisten sich so verhalten lassen, dass sie sich diesen Respekt erarbeiten. Respekt und Vertrauen lassen sich nicht unter Strafandrohung erzwingen, sondern erwachsen langsam aus einem fairen und gerechten Miteinander-Umgehen. Damit aber zur in diesem Beitrag letzten und uns besonders eklatant erscheinenden Auswirkung des Vorhabens:

III. Die schwer wiegende Bedeutung des Gesetzentwurfs für die Praxis der Versammlungsfreiheit

Die Demonstrationspraxis hat sich in den vergangenen Jahren dahingehend entwickelt, dass Bund und Länder in immer stärkeren Maß für

eine Bürokratisierung von Versammlungen „sorgen“. Selbst kleine und völlig harmlose Demonstrationen erregen die vor Ort tätigen Polizeiverantwortlichen derart, dass völlig überreagiert wird und jedes noch so kleine Fünkchen unregulierter Protestkultur mit einer gewaltigen Übermacht von Polizeikräften und immanent angedrohter Polizeigewalt erdrückt wird.

Den Zustand des polizeilichen Dauer-Alarmismus, der die eingesetzten Beamten und Beamtinnen dabei selber trifft und in Dauerstreß versetzt, beschrieb ein Polizeibeamter aus Niedersachsen neu-lich so trefflich wie folgt:

„Dringend notwendig wäre hingegen eine kritische Debatte zu den heutigen Bedingungen von Polizeiarbeit. Vor allem die neuen sozialen Medien haben in wenigen Jahren die Mechanismen der Detektion von Gewalt und die Konstruktion von Bedrohungen der Inneren Sicherheit grundlegend neu justiert. Die Folge ist ein ausufernder Alarmismus, der zu immer bedrohlicheren Lageeinschätzungen der Polizei und in der Folge zu immer größeren Kräfteansätzen für deren Bewältigung führt. (...) Offenbar gerät ein zeitgemäßes Emanzipationsverständnis aufgeklärter Bürger und eine Selbstermächtigung zum legitimen Widerstand (ziviler Ungehorsam) heute besonders leicht in Konflikt zum Aufgabenverständnis einer allenthalben „Respekt vor der Uniform“ reklamierenden Polizei. Das korrespondiert mit einer mittlerweile sehr weiten Auslegung der Widerstandsnormen auf Seiten der Polizei und einer entsprechend hohen Anzeigebereitschaft und führt so zwangsläufig zu derart hohen Fallzahlen.“

Bei praktisch jeder Demonstration, die nicht so straff wie eine Karnevalsversammlung oder ein Rockkonzert organisiert und geführt wird, entstehen Situationen der Begegnung von protestierenden Menschen auf der einen und unter Anspannung stehenden Polizisten – häufig ausgerüstet und armiert wie ein Sondereinsatz-Kommando – auf der anderen Seite – beide Auge in Auge gegenüber. Ketten von Polizisten begleiten gesellschaftskritische Demonstrationen nicht selten in der Form eines nach außen hin abschreckend wirkenden Wanderkessels.

Doch damit der Verkümmern der Versammlungsfreiheit-Praxis nicht genug.

Bei vielen Protesten, aber insbesondere bei Versammlungen, die Charakterzüge des zivilen Ungehorsams aufweisen, besteht die große Gefahr einer gewalttätigen Begegnung friedlicher Demonstranten mit dem staatlichen Gewaltmonopol, vertreten durch häufig angsteinflößend wirkende und handelnde Polizeibeamte. Vor allem die so genannten „BFE-Einheiten“ (BFE = Beweissicherungs- und Festnahmeeinheit) sind dafür bekannt, brutal und unverhältnismäßig mit gewaltfreien Protestierenden umzugehen, sei es mittels Pfefferspray, Schlagstock, Faustschlägen oder Schmerzgriffen.

Eine Anzeige gegen unrechtmäßige und unverhältnismäßige Polizeigewalt führt in aller unschönen Regelmäßigkeit zu erst dann erhobenen Gegenanzeigen aus den Reihen der beschuldigten Polizeibeamten. Darin wird dann üblicherweise behauptet, es sei Gewalt seitens der Protestierenden gegenüber den Polizeibeamten ausgeübt worden und nicht andersherum. Die Beweisführung ist in solchen Fällen komplex, häufig jedoch sorgt der Polizeicorps für einheitliche und miteinander abgesprochene Aussagen der als Zeugen benannten Polizeikräfte. Und immer noch wird vor Gericht einem Polizeibeamten (offen oder versteckt) mehr Glaubwürdigkeit zugesprochen als einem sowieso als Querulanten gebrandmarkten Demonstranten. Die Fälle liegen sicherlich nicht alle so, aber es gibt gute Gründe für die Annahme, dass sich die Realität in zahlreichen Beispielen so abbildet wie eben beschrieben.

Und nun kommt die geplante Gesetzesverschärfung ins Spiel:

Wer als Protestierender eine willkürliche Anschuldigung auf tätlichen Angriff auf Polizeibeamte mit der Aussicht einer pauschalen Mindestbestrafung von drei Monaten Haft fürchten muss, der kann das Versammlungsgrundrecht nicht mehr unbefangen und frei ausüben.

Der hier besprochene Gesetzentwurf der CDU/CSU-SPD-Bundesregierung ist ein hinterhältiger Tritt gegen das Knie der Versammlungsfreiheit in Deutschland. Eine harmlosere Beschreibung der Auswirkungen der Strafrechtsverschärfung würde deren Kern nicht richtig beschreiben.

4. März 2017 von freiheitsfoo.de



Mythos Kronstadt

Im Spiegel aktueller russischer Veröffentlichungen

Teil 3, Teil 1,2 abgedruckt im transmitter 0117 / 0217

Die Rolle der Exilkreise

Auch die Reaktionen der russischen Emigration auf die Kronstädter Ereignisse kann heute unter Einbezug von ex-sowjetischen und westlichen Archiven erforscht werden. Alexander Nowikow zeigt die Konflikte unter den Exilanten anhand der Partei der Sozialrevolutionäre (PSR), die um 1917 die zahlenstärkste Partei in Russland war. (7) Der linke Flügel der Partei (nicht zu verwechseln mit den vorher abgespaltenen PLSR) reagierte mit großer Begeisterung auf die Nachrichten über die Forderungen der Matrosen. Der Anführer des linken Flügels, Wiktor Tschernow, versuchte von Estland aus alle Kräfte der Partei an die Grenze zu Sowjetrußland zu sammeln. Er stellte über seine Kuriere Kontakt zu der Festung her und bot den Aufständischen die Hilfe seiner Partei an. Bezeichnenderweise forderte er ein Bekenntnis zur Einberufung der Konstituierenden Versammlung, am Ende seiner Briefe schrieb er: „*Hoch leben die freien Räte und die Konstituierenden Versammlung*“. Doch das Provisorische Revolutionäre Komitee beließ es dabei, sich bei Tschernow zu bedanken und meinte in seiner Antwort, ob man die Hilfe annehme, hänge von weiteren Entwicklungen ab.

Das Komitee beschloss Tschernows Hilfsangebot von dem Rest der Aufständischen geheimzuhalten. Was für Schtschetinow als Beweis dafür dient, dass die Forderung nach der Rätedemokratie lediglich eine taktische war, die man später zugunsten des Parlamentarismus oder einer Militärdiktatur fallen ließe, ist für Nowikow umgekehrt der Beweis dafür, wie schwer es den Aufständischen fiel mit den Bolschewiki zu brechen. Tschernow begann trotzdem an den Plänen für das militärische Eingreifen zu arbeiten, er hoffte auf baldige neue Wellen von Bauernaufständen. Wichtig ist festzuhalten, dass seine Pläne völlig unabhängig

von den Plänen der rechten Exilorganisationen waren, welche versuchten die Reste der weißen Armeen den „freien Räten“ zu Hilfe marschieren zu lassen. Der Konstitutionelle Demokrat Pawel Miljukow machte – zu Freude Lenins – zum Beispiel keinen Hehl daraus, dass die Forderung nach den „unabhängigen Räten“ aus taktischen Gründen tauglicher sei, als die nach einer neuen Konstituierenden Versammlung. Doch der Rest der Führung der Sozialrevolutionär*innen hatte sich schon auf das Einrichten im Exil eingestellt und die Unterstützung für Tschernow kam mit großer Verspätung. Danach verschob sich die Aufmerksamkeit der westlichen Unterstützer*innen des Exils von den Sozialrevolutionär*innen zu den rechten, monarchistischen Gruppierungen. Nowikows Verdikt fällt eindeutig aus: Die „*lange Hand*“ der Sozialrevolutionär*innen in Kronstadt kann nicht belegt werden.

Die Journalistin Jewgenija Frolowa, die sich auf die Geschichte der Sozialrevolutionär*innen im Exil spezialisiert hat, schildert die Rivalität zwischen linken und rechten Exilgruppen bei der Vereinnahmung der Kronstädter Ereignisse. (8) Frolowa findet sogar Hinweise darauf, dass 1922 einige Monarchist*innen dem sowjetischen Geheimdienst behilflich waren, das Archiv des sog. „*Administrativen Zentrums*“ (Exilorganisation, die dem rechten Flügel der PSR nahestand) aus Paris zu entführen. Die Dokumente wurden dann dazu verwendet, beim Prozess gegen die führende Sozialrevolutionär*innen in Moskau die Verstrickung der Partei in die Kronstädter Ereignisse zu belegen. Jewgeni Schirnow vom rechtsliberalen Nachrichtenmagazin „*Kommersant-Wlast*“ macht in seinem Artikel zu Kronstadt auf einen weiteren Aspekt der Aktivitäten der Emigrant*innen aufmerksam. (9)

Bekanntlich erschien bereits am 10. Februar 1921 in Pariser Exilzeitung „*Poslednii Nowosti*“ ein Bericht über angeblich bereits seit einer Woche laufenden Aufstände der Kronstädter Matrosen.

Damals aber herrschte in Kronstadt noch Ruhe. Da die Emigrant*innen in Sowjetrußland verfügbare, fanden sich häufig ungeprüfte Gerüchte auf ihre Seiten wieder. Aber bereits drei Tage später veröffentlichte die französische Zeitung „*Le Matin*“ eine ähnliche Nachricht. Die Bolschewiki haben später die beiden Meldungen als ein Beleg für die von Exil und Ausland vorbereitete Verschwörung verwendet. Nun stellt Schirnow gleich zwei Versionen auf, wie es zu den Ereignissen im März kam. Zu einem knüpft er an Jelisarows These an vom Interesse der Bolschewiki an einer Eskalation der Ereignisse. Zu anderem hält er es für möglich, dass die Exilkreise mit ihrer Falschmeldung die Eskalation gezielt provoziert haben. Man war in Exil über die steigende Unzufriedenheit der Matrosen durchaus informiert und wollte durch die Verbreitung der Gerüchte über eine Meuterei möglichst harte Reaktion der Bolschewiki auf jegliche Unmutsäußerung in Kronstadt herbeiführen. Diese „*sich selbsterfüllende Prophezeiung*“ ging dann erwartungsgemäß in Erfüllung – die Matrosen zeigten sich empört von solchen Umgang und gingen zu entschlossenen Handlungen über. Doch Schirnows Artikel kommt ohne eine einzige Fußnote aus und seine Behauptungen sind recht abenteuerlich. So soll der Anführer des Provisorischen Revolutionären Komitees Stepan Petrischenko bereits vor der Beginn der Unruhen ein Agent der Tscheka gewesen sein – bisher wurde nur belegt, dass seine Zusammenarbeit mit dem sowjetischen Geheimdienst im finnischen Exil begann.

Bilanz der Aufarbeitung

Zum Jubiläum von Kronstadt 2011 zog General-Leutnant Wasili Christoforow, Chef der Fondsabteilung des Archivs der Inlandsgeheimdienstes FSB, Bilanz zu den Debatten seit der Veröffentlichung der Dokumente 1999. (10) Er betont, dass es kein Zufall ist, dass in offiziellen russischen Geschichtsschreibung nicht von Meute-

rei oder Aufstand, sondern von „*Ereignissen*“ die Rede ist. (11) Die Matrosen beabsichtigten ursprünglich keinen bewaffneten Aufstand, es gab auch kein organisierendes Zentrum, die Proteste entwickelten sich spontan. Damit setzt er die Argumentationslinie Jelisarows fort, der darauf hinwies, dass die bolschewistischen Gegner der Kronstädter*innen unter den Historiker*innen in die gleiche Kerbe schlagen, wie die anarchistischen Apologet*innen der „*dritten Revolution*“. In beiden Fällen werden die die Entschlossenheit, die Radikalität und die Militanz der Matrosen massiv übertrieben. (12) Christoforow zeigt auch auf, dass die bolschewistische Führung von der Entwicklung völlig überrascht war und lange Zeit über keine geprüfte Information über die Lage in der Festung verfügten. Noch am 8. März, bei der Eröffnung des X. Parteitags, war Lenin über die Situation in Kronstadt nicht im Bilde, was ihn nicht hinderte, sein Resümee über das konterrevolutionäre Wesen der Rebellion zu ziehen.

Ewgenij Kasakow

Der Text erschien zuerst in:
Gai Dào 2012/17. S. 27-33.

Fortsetzung im Mai Transmitter

[7] Novikov, Aleksander: *Éserovskije lidery i Kronštadtskij mjatež*, in: *Voprosy istorii* 2007/4. S. 57-64.

[8] Frolova, Evgenija: *Administrativnyj zentr émigrantskogo Vnepartijnogo ob'edinenija i Kronštadtskoe vosstanie 1921 g.*, in: *Voprosy istorii* 2007/9. S. 33-49.

[9] Žirnov, Evgenij: „*ČK bylo polučno predpisanie organisovat' Kronštadtskij mjatež*“, in: *Kommersant'-Vlast'* 2011/5 (909). S. 56-63.

[10] Christoforow, Vasilij: *Kronštadt, 1921 g.*, in: *Zvezda* 2011/5. S. 115-135.

[11] 1994 veranlasste Boris Jelzin die völlige Rehabilitation der Teilnehmer von „Kronstädter Ereignissen“.

[12] Elezarov: *Eščë raz o ...* S. 173.

RADIO IM APRIL

recycling: „100jahre Lere - Roter Oktober und dann?“

Montag, 3. April - 20.00 Uhr

1917 brach das militärisch, ökonomisch und politische bankrotte russische Zarenreich zusammen. Im Februar 1917 (nach heutigem Kalender März) begann eine Hungerrevolte des Petrograder Proletariates, die sich zur Revolution ausweitete, die mit dem Rücktritt des Zarens und der Etablierung einer bürgerlichen Regierung aber auch von revolutionären Rätestrukturen endete. Die kurzlebig in Wochen- und Monatsfrist aufeinanderfolgenden „demokratischen“ Regierungen Russlands waren nicht in der Lage, die grundlegenden Forderungen der revoltierenden Massen: Brot, Frieden, Land(-reform) zu erfüllen. Eine Realisierung dieser Forderungen war nur um den Preis des Zusammenbruchs nicht nur des politischen Systems sondern auch des Staates an sich möglich. Eine Strömung der russischen Sozialdemokratie, die Bolschewiki, nahmen diese Forderungen auf und konnten damit die Führung des revolutionären Prozesses übernehmen. Im Oktober (heute November) 1917 übernahmen sie die Macht formell in Russland, real in Moskau und Petrograd. In der Folge siegten sie über Interventionen und Konterrevolutionäre, konkurrierende Linke und alte GenossInnen. Sie reorganisierten den Russischen Staat als Sowjetunion und definierten für ein dreiviertel Jahrhundert global den Maßstab, wie eine kommunistische Revolution auszusehen habe. 100 Jahre nach den russischen Revolutionen von 1917 und 26 Jahre nach Auflösung der Sowjetunion diskutieren wir, was diese Geschichte für eine radikale Linke heute noch bedeuten könnte, sollte, müsste.

Edward Ka-Spel - Trapped In Amber

Dienstag, 4. April, -13.00 Uhr

Diese Platte von Edward Ka-Spel erschien 2009 auf den niederländischen label Plinkity Plonk Records von Frans De Waard. Am 05.06.17 treten Amanda Palmer und Edward Ka-Spel in der Fabrik auf - also hingehen. Aber was sagt discogs zu Edward Ka-Spel? Bürgerl. Name: Edward Francis Sharp Profil: Edward Ka-Spel (born January 23, 1954 in London, England) is an expatriate English singer, songwriter and musician residing in the Netherlands. He is probably best known as the lead singer, songwriter and co-founder (with Phil "The Silverman" Knight) of the prolific underground band The Legendary Pink Dots..

luxusprekariatsluxus - die steinhäuserin und ihr alltag: Liveübertragung einer VA des Gängeviertels aus der Fabrique „Wahlen, Machtkampf, Korruption - Wo bleibt der ‚Friedensprozess?‘“

Donnerstag, 13. April - 20.00 Uhr

„Aktuell erlebt die Türkei einen ihrer historischen Wendepunkte. Solange in der Türkei keine Regierung existiert, die auf universellen Menschenrechten, demokratischen Prinzipien und der Rechtstaatlichkeit basiert, ist ein Präsidialsystem – auf Kemalistische Regierungsformen gestützt mit einem Führer, eine vergleichbare Epoche z.B. zum Iran.

Diese Katastrophalen Auswirkungen werden nicht nur auf die Türkei, sondern auch auf den Mittleren Osten, Europa und die ganze Welt Einfluss haben. Tagtäglich erleben wir die Auswirkungen der Krise in Syrien auf Europa. Die Auswirkungen dieserart Krise in der Türkei wird die heutige Krise um ein vielfaches übersteigen.

Dass die Regierung in der Türkei nach dem Putschversuch am 15. Juli 2016 den Ausnahmezustand ausrief und dabei die europäische Menschenrechtskonvention aussetzte, mit Dekreten das Parlament außer Kraft setzte sowie gegen allen oppositionellen Gruppen und Personen durch Festnahmen und Suspendierungen von der Arbeit voring bei parallelen lynchartigen Ausschreitungen, sind Indikatoren eines zivilen Putschs durch Regierungshand.

Veysel Kiran wird über die Situation berichten und für Fragen zur Verfügung stehen. Er ist Soziologe und Gründungsmitglied der Arbeiterpartei Halklarin Demokratik Partisi (HADEP), der er bis zu seiner Verhaftung, dem Parteiverbot und ihrer Auflösung angehörte. Ein Gespräch auch über 8 Jahre Gefängnishaft in der Türkei, Folter in Istanbul und Ankara und anhaltende politische Verfolgung.

SAMSTAG, 01.04.2017

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. | Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder nie

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

Untersuchungen zum NSU-Komplex

19:30 Antifa Info

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hard Rock und Metal - Euch erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum. Weiteres zur Sendung findet Ihr unter www.rockbottom-music.de.

SONNTAG, 02.04.2017

09:00 gökkuşağı #hayir

<http://hayirplatformu.eu>

11:00 reh[h]v[jo][l]te radio

feminismsss on air mit nachrichten aus der stadt und der vergangenheit | <http://rehvollte.blogspot.eu>

15:00 Autonom zu Haus

17:00 Radio Azadi

19:00 das BRETTchen

Info

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung - Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae. | <http://www.upsettingstation.tk>

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben | emotainment@gmx.net

MONDAY, 03.04.2017

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats‘. | <http://solidsteel.net>

ninjatune.net

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınların kanali.

10:00 reh[h]v[jo][l]te radio

wiederholung vom vortag | <http://rehvollte.blogspot.eu/>

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter <http://agqueerstudies.de>.

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza.

16:00 Die monatliche Kolumne von Café Morgenland

CM auf 93,0 MegaHetz(e) - monatliche kolumne bei FSK. | <http://www.cafemorgenland.net>

16:30 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Difficult Music For Difficult People

Each Monday on Radio FSK (5-7 pm MEZ / 4-6 pm GMT)

19:00 Info

20:00 recyclingexperimental (recycling):

100jahre Lere - Roter Oktober und dann?

1917 brach das militärisch, ökonomisch und politische bankrotte russische Zarenreich zusammen. Im Februar 1917 (nach heutigem Kalender März) begann eine Hungerrevolte des Petrograder Proletariates, die sich zur Revolution ausweitete, die mit dem Rücktritt des Zarens und der Etablierung einer bürgerlichen Regierung aber auch von revolutionären Rätestrukturen endete. Die kurzlebigen Wochen- und Monatsfrist aufeinanderfolgenden „demokratischen“ Regierungen Russlands waren nicht in der Lage, die grundlegenden Forderungen der revoltierenden Massen: Brot, Frieden, Land(-reform) zu erfüllen. Eine Realisierung dieser Forderungen war nur um den Preis des Zusammenbruchs nicht nur des politischen Systems sondern auch des Staates an sich möglich. Eine Strömung der russischen Sozialdemokratie, die Bolschewiki, nahmen diese Forderungen auf und konnten damit die Führung des revolutionären Prozesses übernehmen. Im Oktober (heute November) 1917 über-

nahmen sie die Macht formell in Russland, real in Moskau und Petrograd. In der Folge siegten sie über Interventen und Konterrevolutionäre, konkurrierende Linke und alte GenossInnen. Sie reorganisierten den Russischen Staat als Sowjetunion und definierten für ein dreiviertel Jahrhundert global den Maßstab, wie eine kommunistische Revolution auszusehen habe. 100 Jahre nach den russischen Revolutionen von 1917 und 26 Jahre nach Auflösung der Sowjetunion diskutieren wir, was diese Geschichte für eine radikale Linke heute noch bedeuteten könnte, sollte, müsste. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Wutpilder Streifzüge

monatliches Feature vom Nachmittag in den Abend | <http://spektakel.blogspot.de>

23:00 AUSFLUG

Im Rahmen des montäglichen Themenabends (Recyclingexperimental) gibt es wöchentlich um 23 Uhr die einstündige Musiksending „AUSFLUG“ (mit Jetzmann von Radio Gagarin). Die Musikauswahl ist nicht einem Genre verhaftet und wird u.U. vom Thema des Abends, von interessanten (Konzert/Kultur)-Veranstaltungen der folgenden Woche und vom persönlichen idiosynkratischen Geschmack des Moderators bestimmt. Breite statt Tiefe! Archiv der Sendungen auf <https://www.mixcloud.com/jetzmann/>.

00:00 Yallah Beats!

Den musikalischen Künsten und weiteren lautförmigen Artikulationen.

D I E N S T A G , 0 4 . 0 4 . 2 0 1 7

07:00 recycling

Vom gestrigen Abend.

10:00 Musikredaktion

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 die ganze platte: Edward Ka-Spel - Trapped In Amber/Plinkity Plonk Records

Diese platte von Edward Ka-Spel erschien 2009 auf den niederländischen label Plinkity Plonk Records von Frans De Waard. Am 05.06.17 treten Amanda Palmer und Edward Ka-Spel in der Fabrik auf - also hingehen. Aber was sagt discogs zu Edward Ka-Spel?:Bürgerl. Name: Edward Francis Sharp Profil: Edward Ka-Spel (born January 23, 1954 in London, England) is an expatriate English singer, songwriter and musician residing

in the Netherlands. He is probably best known as the lead singer, songwriter and co-founder (with Phil "The Silverman" Knight) of the prolific underground band The Legendary Pink Dots. Hier die titel der platte: Trapped In Amber 22:00, Christmas On The Moon 23:00. | Kontakt: wp666@gmx.de

14:00 archive & augenzeugen: Various - The Voice / La Voce /Label: Area Condizionata

Fast alle beträge dieser internationalen Kompilation aus Italien wurden mit stimmen erstellt. Das ganze erschien 1983 auf cassette und dabei waren damals: Unknown Artist - Phase One, Volker Hamann Don't Come To Indimalindi/A Ngbaka Song Of Grief, Giovanni Fontana - Voce, Human Flesh - Chant, Sergio Cena - Ambigui Contesti, Arrigo Lora-Totino - Duetto Melodico, Legendary Pink Dots - The Punchline, Rod Summers - Rain II, Unknown Artist - Phase Two, The Furors - Glad All Over/A Yamqui Song Of Happiness, Piermarino Ciani - Comix, La Fondation & M.B.Servier - Vers L'Ethiopie, Enzo Minarelli - Bread & Water Poems, B, Lisfrank - Ombre, Pete Horobin - Acrobat, The Morandi Conspiracy - Vecchi Racconti, Unknown Artist - Phase Three, Peter R. Meyer - Tribute To St. Petri, Kroa - Strange Phone Call To Heaven, Luciana Arbizzani - Atom Smasher. | Kontakt: wp666@gmx.de

15:00 Radio Gagarin

17:00 Schwarze Klänge

19:00 Info Latina

20:00 Shalom Libertad

Magazin

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

01:00 Night by radioarts

M I T T W O C H , 0 5 . 0 4 . 2 0 1 7

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Tiron sur les Cadran!

Der Salon von statt_teil(e)radios.

10:00 gökkuşağı #hayir

<http://hayirplatformu.eu>

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden. – Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdiele der Abstraktion ...

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

20:00 es raschelt um die lippen -außer der reihe- das gehört uns

aufbauend auf dem vorherigen das vorherige abbauen,umbauen,darüber her fallen, das misstrauen aushorchen, zusammen weg hinein horchen, sprech versuche, wort findung schwierigkeiten ...

21:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene. | <http://je-danse.de>

22:00 Hirntod

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die monatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam für FSK - jeden ersten Mittwoch im Monat. | <http://www.anothernicemess.com>

DONNERSTAG, 06.04.2017

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

Wiederholung der Sendung vom ersten Samstagabend

12:00 Siesta Service

13:00 Der globale Antisemitismus

14:00 Das Bild lächelt die Zukunft

One Step Inside Doesn't Mean You Understand - prepare your shoes. | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Alles Allen Kindern!

Geschichten für kleine und große Kinder, in Sprachen aus aller Welt. Dieses Mal: Geschichten der Metamorphose eines Steines, auf englisch. | allesallenkindern@fsk-hh.org

17:00 Mondo Bizarro

Punkrockradio – Magazin | <http://mondobizarro.de>

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 metronight

FREITAG, 07.04.2017

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 HopoExpress #25 Eingangreferat der Aktionskonferenz „G20 entern – Kapitalismus versenken“

Die Konferenz fand am 07-02-2017 an der Uni Hamburg statt. Tomasz Konicz stellt in seinem Referat die Folgen der kapitalistischen Systemkrise aus Perspektive der Wertkritik dar; er konstatiert: „Wenn es uns nicht gelingt, die heutige Gesellschaft bewusst zu überwinden, droht uns Barbarei, wie in einem Szenario zwischen ‚Mad Max‘ und ‚1984‘.“ Tomasz Konicz ist Autor und Journalist, er schreibt unter anderem für Telepolis, Konkret und Neues Deutschland, ist Teil der Gruppe „EXIT!“ und hat zuletzt das Buch „Kapitalkollaps“ im Konkret Verlag veröffentlicht. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.exit-online.org/>

10:00 Paul Mattick: „Die Revolution war für mich ein großes Abenteuer“

2013 ist im Unrast-Verlag ein Buch über den Rätekommunisten Paul Mattick erschienen. Den Hauptteil des Buches bildet ein Interview, das der Politologe Michael Buckmiller 1976 in Vermont mit Mattick geführt hat. Im Anhang befinden sich zwei literarische Texte Matticks, eine kommentierte Bibliografie zum Stichwort Rätekommunismus und ein ausführliches Nachwort Michael Buckmillers, der die Figur des Arbeiterintellektuellen anhand von bis dato noch nie publizierten Briefen Matticks darstellt. Mitherausgeber Christoph Plutte liest einige Passagen aus dem Gespräch mit Paul Mattick vor (es sind auch einige O-Töne aus dem Interview zu hören) und führt diese jeweils kommentierend ein. Es geht um diverse Aktionen in der Jugend Matticks, um Rätekommunismus, KAPD und AAU-E, literarische Aktivitäten Matticks, einen Streik in Köln, das Exil in den USA, die Arbeitslosenbewegung in Chicago, die Krisentheorie Matticks und um Matticks Umgang mit Marx. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://audioarchiv.blogspot.de/>

11:15 Der Sturm auf der Veddel - ein Kurz-Hörstück von „Cola Classic Rebel Art Project“

„Ihr lehrtet Sprache mir, und mein Gewinn ist, daß ich weiß zu fluchen.“ Spricht Caliban in Shakespeare's Sturm. Zum Fluchen ist auch der Erzählerin zu Mute. Der Unglaube über die Situation auf der Hamburger Veddel und ihrer angrenzenden Wohnbebauung löst ein spekulatives Schauspiel über architektonische Überwachung, Raumfallen und Big-Data Studien aus. Kunsthochschule, Polizeiapparat und Berufsnarzisten schaffen sich in Mitten von Schimmel, Ausschluss und Ausweglosigkeit ihr eigenes Vokabular: Anti-Calibane sozusagen, deren Erfindungsreichtum eine semiometrische (zeichenvermessende) Invisibilisierung (Unsichtbarmachung) der starken Prekarisierung (verfickten Verarmung) perpetuiert (tatkräftig in die Welt bringt.)

Das „Cola Classic Rebel Art Project“ ist ein Text- und Theorievertonungsensemble mit wechselnden Personen.

12:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ,the broadest beats‘.

14:00 Zeckenfunk

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Jeden ersten und dritten Freitag im Monat präsentiert euch das No TV Raps Team im Rahmen der Weekly Operation Hip Hop und Turntablism abseits von MTV, VIVA und NJOY.

19:00 Anti(Ra)²dio

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe ...

20:00 Radio Ungawa

22:00 No Fish On Friday

00:00 Clap Your Feet

SAMSTAG, 08.04.2017

06:00 SkaTime - OffBeat am Morgen Vol. 28

Off-Beat am Morgen - für alle Nachtschwärmer, -arbeiterInnen und Frühaufsteher: die SkaTime Musikschleife.

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sen-

der Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. | Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português. | cafeleitepimenta@aol.de

14:00 Akonda

17:00 Dr. Rhythm & Soul

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

Untersuchungen zum NSU-Komplex

20:00 Lignas Music Box:

DAS RADIO ISTTOT, ES LEBE DAS...



Prognostiziert wird es allorten: In absehbarer Zeit wird es das heutige Radio nicht mehr geben, zumindest nicht in dieser Form. Die Zukunft wird geschrieben mit anderen Übermittlungsverfahren, mit anderen Sender, mit anderen „Empfängern“, mit anderem Content. Da wo es keine Perspektive zu geben scheint, passt man sich den Umständen schon einmal an und versucht geschmeidig den Konsumenten, den geschätzten HörerInnen auf der Spur zu bleiben. Wo die allseits beliebte Quote in die ästhetische und inhaltliche Gestaltung Einzug hält, bleibt tatsächlich nicht viel mehr übrig, als das was Musik-Streaming-Dienste ohnehin schon bieten und dies sogar mit einer genaueren Berücksichtigung der jeweiligen Vorlieben und musikalischen Geschmacksrichtungen. Und das Risiko einer nicht konsensfähigen Gestaltung wird nur äußerst ungerne angegangen, schließlich fehle dafür häufig auch der Auftrag. Doch wie lautet dieser eigentlich? Akustisches Soma für alle? Oder kann man ob der globalen Vernetzung nicht gerade davon wieder Abstand nehmen und stattdessen eine unglaubliche Vielfalt entdecken? Jede und jeder tatsächlich ein eigener Sender und gleichzeitig auch Empfänger aller anderen?

Wie auch immer sich die Entwicklung im Konkreten gestaltet, es ist an der Zeit, einmal zurückzublicken auf die Zeit des Radios, um von dort aus vielleicht einen Blick in die Zukunft werfen zu können. Mitgeschnittenes aus dem „alten“ Rundfunk, Lieder über Radio und Radios, Experimente mit Transistoren, ein Lob der Möglichkeiten, alles ist willkommen unter der 432 500 46. Strahlt aus, werdet viele, seid unendlich viele Sender. Das Radio ist tot, es lebe das...

Anleitung 1: Ein Telefon ist wie ein Mikrophon zur Welt und das Radio nichts anderes als ein großer Verstärker. Jeder Anruf ist die Möglichkeit, an alle zu sprechen. Und etwas für alle zu spielen. Einfach ein Musikstück der Wahl auflegen, die Studionummer 432 500 46 wählen und den Telefonhörer an einen Lautsprecher der Musikanlage halten. Das Abgespielte wird unmittelbar ins Studio gelangen und von dort direkt in den Äther gesendet. Überall dahin, wo Radiogeräte eingeschaltet sind und auf ein Signal warten. Anleitung 2: Sollte es keine Möglichkeit geben, während der Sendung anzurufen und etwas einzuspielen, dann kann der Music Box auch etwas vorab geschickt werden. Ein Musikstück, ein gesprochener Text, eine Tonaufnahme, was es auch immer sei, Hauptsache es lässt sich im Radio spielen. Bitte mit kurzem Kommentar versehen, warum das Stück gespielt werden soll, was es mit dem Thema zu tun hat. Kleinere Dateien bitte an lmb@fsk-hh.org schicken. Hinweise, Wünsche etc. während der Sendung über www.facebook.com/LignasMusicbox

23:00 Ohne Untertitel: Die ganze Tonspur Teil 3

Auf der Suche nach der kinematographischen Imagination einer Revolte, die sich – unter Ausschluss ihrer Bilder – nur im freien Hören ihrer Tonspuren manifestiert.

SONNTAG, 09.04.2017

09:00 gökkuşağı #hayir
<http://hayirplatformu.eu>

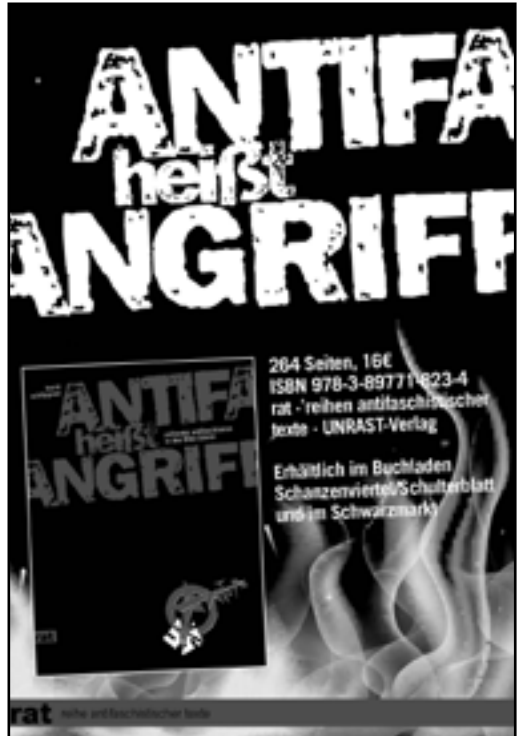
11:00 Anti(Ra)²dio

15:00 Falando com... Im Gespräch...

Wir wollen alles und nicht nur Krümel. - No 2º domingo de cada mês, das 15h às 17h teremos convidados que tem alguma para dizer do varredor da rua ao ministro. Queremos ainda tudo e não apenas uma esmolinha de vez em quando.

17:00 Radio Azadi

19:00 Loretas Leselampe



langt doch, wenn einer fährt ... limo und bierspezialitäten ... wostok (kräuterlimo), fritz-sortiment ... lütauer-säfte, OBC (original berliner cidre) ... ice cubes, bierzapfanlagen, tische & bänke ...

lieferservice* in hamburg
* ab 4 kisten
tel.best.: 85 110 35



www.kgb-getraenke.de

20:00 Wo keins ist, ist eins.

Diskussion über Dialektik.

„Erfahrung des Bewußtseins“ und die „Dialektik der Aufklärung“ Teil 23
Wir diskutieren den Zusammenhang der Furcht vor und der (negativen) Einheit der Natur. Zurück zur Natur ist eine romantische Forderung, auf die niemand gekommen ist, als es noch mit (fast) bloßen Händen vor der Natur stand. Keine Kritik der Naturbeherrschung ohne Kritik möglicher Regression. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://wokeinsististeins.blogspot.de/>

22:00 UBRadio Salon #345

2-hours of live experimental/electronic/noise/collage/improv for the folks who bring you Big City Orchestrae & UBUIBI (www.ubuibi.org). Net-cast on DFM Radio Television International (www.dfm.nu), 24 August 2014 with special guest: JACK HERTZ / Theme: „OSCILLATOR ORGASM...“

00:00 Nachtmix

MONTAG, 10.04.2017

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats‘. | <http://solidsteel.ninjatune.net>

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınlarin kanali.

10:00 Anti(Ra)dio

Wdh. vom Vortag

12:00 Musikredaktion

14:00 100 Jahre 1917:

Was wurde aus der Oktoberrevolution? II

„Rasant hatte sich der Rote Oktober zu einem weltweiten Fanal entwickelt. Die Russische Revolution löste eine politische Erschütterung aus, die sich schwerlich überschätzen läßt und bis zum heutigen Tag fortwirkt, in manchem der Amerikanischen und der Französischen ähnlich, wie Bertrand Russell bereits 1920 anmerkte. Egal, wie man zu ihr steht – sie affiziert das Hier und Jetzt, nötigt nach wie vor zur Reflexion, zur Stellungnahme.“ (Markus Bitterolf, Denis Maier)

„Was von jeher den letzten Sinn aller menschlichen Bestrebungen gebildet hat, worum die Denker aller Zeiten immer wieder gerungen [...] haben, das Streben nach Erlösung und Beglückung

der Menschheit: von alldem behauptet der Bolschewismus, er sei imstande, es jetzt, sofort und ohne Aufschub, zu erfüllen. Seine Lehre will nicht mehr eine unklare Vertröstung auf eine bessere Zukunft sein, sondern die Anweisung zu deren augenblicklicher konkreter Verwirklichung. Ein solcher ungeheurer Anspruch fordert höhere Beachtung heraus, als staatlichen und sozialen Reformen gewöhnlich zuteil wird, nötig aber auch zu ernsterer und gewissenhafterer Kritik. [...] Hier handelt es sich eben um eine Umwälzung, die behauptet, daß mit ihr und durch sie die alte Welt aufhöre und eine neue Menschheit beginne.“ (René Fülöp-Miller, 1926)

Dieses Jahr wird die Oktoberrevolution hundert Jahre alt. Seit einem Vierteljahrhundert ist die Sowjetunion nur mehr Geschichte, und mit ihr der Arbeiter- und Bauernstaat, das größte Land der Erde, der transnationale Staat, der den Sozialismus im Namen führte. Grund genug für Sachzwang FM, die Geschichte des gescheiterten Weltveränderungsversuchs in einer Reihe von Sondersendungen Revue passieren zu lassen.

Heute der zweite und letzte Teil des Vortrags von Konrad Hecker, der sich seinem Gegenstand leidenschaftlich nähert, im ausufernden Duktus eines Filibusters. Der Referent übt eine scharfe kategoriale Kritik, die die staatsgewordene „politische Ökonomie des Sozialismus“, die nicht enden wollende Übergangsgesellschaft, den proklamierten Realsozialismus mit dem Anspruch des kommunistischen Projekts („Kritik der politischen Ökonomie“) konfrontiert. Einleitende Bemerkungen von René Fülöp-Miller („Geist und Gesicht des Bolschewismus“, 1926) sowie von David Priestland („Weltgeschichte des Kommunismus“). | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Difficult Music For Difficult People

Difficult Music For Difficult People is a weekly programme about all kinds of music below the radar: from Electronic to Noise to Experimental and inbetween. We have no journalistic approach to document a special scene of music in an objective way. It's all about the music and sounds that we like. Difficult Music is an association of people who are organising concerts, Djing, making and releasing music. Past episodes and playlists are available on Mixcloud (mixcloud.com/difficultmusic) Tune in, drop out!

19:00 Info

20:00 recyclingexperimental: Kunst und Politik

Wiederholung der Sonntagssendung

22:00 snippets

Kommentare aus dem Dreck | redaktion3@fsk-hh.org

23:00 AUSFLUG

Im Rahmen des montäglichen Themenabends (Recyclingexperimental) gibt es wöchentlich um 23 Uhr die einstündige Musiksending „AUSFLUG“ (mit Jetzmann von Radio Gagarin).

00:00 Yallah Beats!

Den musikalischen Künsten und weiteren lautförmigen Artikulationen.

DIENSTAG, 11.04.2017

07:00 recycling

Vom gestrigen Abend.

10:00 Musikredaktion

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Die ganze Platte

14:00 Indian Vibes

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

>im neonlicht trocknen deine tränen nicht< Austauschsendung von Radio Blau | <http://mrspepstein.blogspot.com>

17:00 Refugee Radio Network

Mit RRN glauben wir, dass die Ermutigung zu Menschenrechten Kulturen und Menschen verbindet, dass durch kraftvolle Geschichten positive Veränderungen in der Welt erwirkt werden können. Durch das praktische von Sendungen auf Radiostationen und die Bereitstellung über digitale Plattformen, wollen wir Menschen einladen mit ihrer Stimme einen Beitrag zu leisten um eine besser vernetzte, besser informierte und emphatischere Welt zu schaffen. | <http://refugeeradionet.weebly.com>

19:00 Info Latina

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora.

22:00 Stash

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung



01:00 Night by radioarts

MITTWOCH, 12.04.2017

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 rotten system! - rotten world?

10:00 gökkuşağı #hayir

<http://hayirplatformu.eu>

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 zikkig

Wortbeiträge | <http://zikkig.net/>

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Rasterzeileninterrupt -

Politik und Technik zwischen Zeilen

Über (Netz)Politik, (Natur)Wissenschaft, Silizium und den Rest der Welt. ICANN? You can? We do not know but we will see. | redaktion3@fsk-hh.org

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

20:00 17grad

Abendzeitung | <http://17grad.net>

21:00 Klangkantine

22:00 Konkret goes FSK

Der Konkret Herausgeber Hermann L. Gremliza liest die Monatskolumne.

22:15 Grenzfall Mixe

Unite

DONNERSTAG, 13.04.2017

07:00 Paul Mattick: „Die Revolution war für mich ein großes Abenteuer“

Lese den Texteintrag am morgigen Freitag um 10 Uhr.

09:00 @NO ID#2: Bini Adamczak -

Queerkommunistische Beziehungsweisen

Mitschnitt am 2. Februar von: „»Queer ist die Begierde, nicht dermaßen identifiziert zu werden«,

schreibt Bini Adamczak, Gast der zweiten Ausgabe des politisch-performativen Salons NO ID. Entgegen identitärer Reflexe untersucht sie revolutionäre Beziehungsweisen und blickt mit dem Publikum aus marxistisch informierter queer-feministischer Perspektive drei Stunden in uns und um uns herum. Die Autorin Bini Adamczak, die Bücher und Zeitschriftenartikel verfasst hat, den Begriff der Zirkulation eingeführt hat, eine ausgewiesene Expertin für die russische Revolution ist, sowie zur Zeit über ihren Begriff der „Beziehungsweisen“ promoviert, wird auf Kampnagel über Theorie und Praxis dessen diskutieren, was sie „queerkommunistische Beziehungsweisen“ nennt. Den Kunsthammer schwingen Rosh Zeeba (Bild) und Tintin Patrone (Musik). Durch den Abend leitet der kunstpolitische Aktivist Joscha Hendrix Ende.“ | redaktion3@fsk-hh.org | <https://tinyurl.com/k5yn3qy>

12:00 Siesta Service

13:00 Dschungelfunk

Kommt aus'm Jungle

14:00 Shalom Libertad

Magazin

16:00 Alles Allen Kindern!

Geschichten für kleine und große Kinder, in Sprachen aus aller Welt. Dieses Mal: Auszüge aus dem Tagebuch einer Pustebume und eine Anleitung für die ganz kleinen Freiheitsliebenden, auf französisch. | allesallenkindern@fsk-hh.org

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 luxusprekariatsluxus -

die steinhäuserin und ihr alltag

hörbar machen was geht mit dem rücken an der wand - oder mit dem kopf vor eben dieser...

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

00:00 metronight

FREITAG, 14.04.2017

07:00 Linker Haken? Über Sinn und Unsinn linken Kampfsports

10:00 Freitag von 10 bis 12: agoradio

agoradio ist ein Experiment. Es verbindet Kommentare, Berichte und Gespräche zu politischen, sozialen, militärischen und ökonomischen Konflikten mit wissenschaftlichen, philosophischen, li-

terarischen und ästhetischen Beiträgen. Das Programm wendet sich an Aktivisten einer Linken diesseits repräsentativer, parteipolitischer und staatsfixierter Strukturen, ebenso an verbliebene Reste einer „Zivilgesellschaft“, die nach Möglichkeiten einer Verteidigung von Rechten, Freiheiten und Lebensmöglichkeiten unter Bedingungen sich zuspitzender gesellschaftlicher Agonien fragen. | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats‘. | <http://solidsteel.ninjatune.net>

14:00 Flensburg-Rendsburg-Neumünster

Zonenradio aus ätherischen Randgebieten. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.freie-radios-sh.org/>

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Monomal präsentiert Elektronik von hinterm Eisernen Vorhang

19:00 Anti(Ra)²dio

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe ...

20:00 Radio Gagarin

Altbewährtes und Neuheiten aus den Bereichen industrial, noise, ambient, drone, gitarrenlärm, improvisierte musik, elektro-akustik, neuer klassik und folklore. | Kontakt: wp666@gmx.de

22:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer

unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wechselnder Stammbesetzung! | <http://www.gumbofrisstschmidt.de>

SAMSTAG, 15.04.2017

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freien Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. | Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

14:00 Drumz & Cooky

Homeboy Rockerz Radio - Drumz & Cooky von den Homeboy Rockerz Hamburg bringen den Bboy Sound in Hamburgs Äther. Breaks, Uptempo Funk, Rock Dancer, Rap bis zu Electrobass. Der richtige Stoff für eure Toprocks, Drops, Downrocks und Freezes. Infos zu Battles, Jams und Hamburg

ger Bboy Kultur gibts obendrauf. Jeden 3. Samstag im Monat.

16:00 Haymatlos

18:00 Multiplication de l'Amusement

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

20:00 ASIO Overload

22:00 rewind! [<<]

Bass und Breakbeatradio mit Gästen live im Studio. Infos und alle Sendungen auf www.rewindradio.de. Let's get funky, let's get BASS. | <http://www.rewindradio.de>

SONNTAG, 16.04.2017

09:00 gökkuşağı #hayır

<http://hayirplatformu.eu>

11:00 das brett

15:00 Tiron sur les Cadrans!

der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 Radio Azadi

19:00 Der Sophist

Der Sophist ist ein Call-In-Radioprogramm. Die Gesprächspartner sind der Künstlerdarsteller Joscha Hendrix Ende, sowie die Anrufer_in. Es gibt flapsige Grundthesen, laborierte Dampfplauderei und systemische Einsichten. Es geht um Polemik und Objektivität, ums richtige Lesen, Schläumeierei, Besserwisserei und generelle Selbstüberschätzung. Weitere Themen sind sonst auch: Gelassenheit, Umsicht, Spielfreude, Rausch, Beziehungsweise, Humor, Absurdität, Spaß, Präsenz, Poesie, Traum, Konzentration, Schönheit, Anarchie, Autonomie, Kommunismus, Grenzerfahrung, Frechheit, Zufälligkeit, Spiegelung, Verdrehung, Klarheit, Phantasie, Radikalität, Arbeit, Queering, Effekthascherei.

Das Programm richtet sich grundsätzlich nur an alle, die das Denken zum Wohle der Menschheit verwenden wollen und nicht zur Legitimation blanker Zynismen und nackter Angst.

„Sophisten sind zwar Scharlatane, dies ist aber nur unter bestimmten Bedingungen problematisch, allemal nicht moralisch und unter ausschließlich kapitalistischen Verhältnissen generell alternativlos.“ Joscha Hendrix Ende | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 No Name No Shame It's Just A Game

wie immer grrrr! representing female rap. außerdem elektronisches gebimmel. have fun enjoy your

free radio. | <https://soundcloud.com/artemisblue>

22:00 Monomal & Muttermahl TV-
Die andren Maxis - Maxi Mischmasch
00:00 Nachtmix

MONTAG, 17.04.2017

06:00 Solid Steel
08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0
Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei -
Türkiye 'li kadınların kanalı.
10:00 das brett
wiederholung der sendung vom vortag aus dem
studio f
12:00 Zonic Radio Show
Thematisch frei zwischen Musik, Literatur und
Kunst. | <http://www.zonic-online.de/index.php?radio>
14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen
Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Ge-
schlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos fin-
det ihr unter: <http://agqueerstudies.de/>
15:30 Stormtown Radio
Austauschsendung von FRC Husum
16:00 Nachmittagsmagazin für subversive
Unternehmungen
Hamburger Abschaum
17:00 Difficult Music For Difficult People
Each Monday on Radio FSK (5-7 pm MEZ / 4-6
pm GMT)
19:00 Info
20:00 recyclingexperimental: agaoradio

22:00 Rosa Luxemburg:
Nationalitätenfrage und Autonomie
Vortrag und Diskussion zur jüngst erschienenen
deutschen Übersetzung der wichtigen Luxem-
burg-Schrift «Nationalitätenfrage und Autonomie»
mit Herausgeber Holger Politt, kommentiert von
Luxemburg-Biographin Annelies Laschitzka und
moderiert von Evelin Wittich, Rosa-Luxemburg-
Stiftung. Im Rahmen der Rosa-Luxemburg-Bil-
dungstage 2013 «...sagen, was ist», Berlin, 9.3.2013.
| redaktion3@fsk-hh.org

23:00 AUSFLUG
Im Rahmen des montäglichen Themenabends (Re-
cyclingexperimental) gibt es wöchentlich um 23
Uhr die einstündige Musiksendung „AUSFLUG“
(mit Jetzmann von Radio Gagarin).

00:00 Yallah Beats!
Den musikalischen Künsten und weiteren laut-
förmigen Artikulationen.

DIENSTAG, 18.04.2017

07:00 recycling
Vom gestrigen Abend.
10:00 Musikredaktion
12:00 Quergelesen
Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im
Siesta Service der Redaktion 3
13:00 Die ganze Platte
14:00 Stimme
16:00 Sexy Kapitalismus
Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio
für Stuttgart. | <http://www.sexykapitalismus.com/radio.php>

Spielmobil (www.falkenflitzer.de) sucht MitarbeiterInnen für die Betreuung von Spiel-
aktionen im Raum Hamburg von Mai bis September, meist wochenends. Mindestens
10 Std. Einsatz/Monat.

**FALKEN
FLITZER**

Honorar € 11,86/ Std.
Führerschein Klasse 3 erwünscht.
Bewerbung mit Angaben über
pädagogische
Erfahrungen
usw. an:
verleih@falkenflitzer.de

Falkenflitzer. Das Spielmobil

mobile Pädagogik
Spielaktionen & Spielgeräte

17:00 Musikredaktion

19:00 Info Latina

20:00 Hochfahrrad: „they see us rolling, they hating“
– ein Gespräch über „critical mass“ und Fahrrad-
Protest

„das fahrrad ist eine weltweite einmischung, die lehrt, nicht zu den waffen des feindes zu greifen.“
(BICYCLE LIBERATION FRONT, manifesto #7, wien, 2013)

Die erste „critical mass“ genannte Aktion fand im September 1992 in San Francisco statt. Seitdem treffen sich Radfahrer weltweit mehr oder weniger regelmäßig zu gemeinsamen Fahrten durch die Städte. In Zeiten in denen Autokorsos wieder in Mode geraten, wollen wir gemeinsam mit unseren Studiogästen über Entstehung, Bedeutung und Potential von „critical mass“, „naked bike rides“ und ähnlichen Formen des rollenden Protests nachdenken. | redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Nachtschalter

Klick, klack, chrip, blurb! Playlist unter fsk-hh.org/sendungen/nachtschalter.

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

01:00 Night by radioarts

MITTWOCH, 19.04.2017

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Inkasso Hasso: Über Radio Glasnost und verurteilte Äthertäter in Karl-Marx-Stadt 1986

Das Berliner „Radio 100“ – ein an internen Auseinandersetzungen zerriebenes Radioprojekt, welches zwischen 1987 und 1991 sendete - strahlte einmal im Monat „Radio Glasnost“ aus. Für diese Sendung wurden illegal in der DDR aufgenommene Redebeiträge und Interviews nach West-Berlin gebracht. Ein Gespräch mit Dieter Rulff über einen einzigartigen Versuch die Widersprüchlichkeit der damaligen (DDR) Wirklichkeit abzubilden. Zudem kommt Dirk Teschner ausführlich zu Wort, der Ende der 80er Jahre in Karl-Marx-Stadt Aufnahmen eines illegalen West-Berliner Piratenradios verbreitete und dafür zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt wurde. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://radiocorax.de>

10:00 gökkuşağı #hayir

<http://hayirplatformu.eu>

12:00 Upsetting Station

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad

Zum genehmen Nachmittag | <http://www.17grad.net>

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking! Kontakt & Playlists: <http://www.aufgeladenundbereit.com>

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

20:00 Bühnenworte

21:00 Vorlese - Aus Kultur, Politik und Wissenschaft.

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt. | <http://www.gumbofrisstschmidt.de/>

23:00 Neue Sendung

... noch kein Name.

DONNERSTAG, 20.04.2017

09:00 Nachbetrachtungen

zur Berlinale in Loretta's Leselampe

Wiederholung der Sonntagssendung

12:00 Siesta Service

13:00 es raschelt um die lippen -außer der reihe- das gehört uns

Aus dem Abendprogramm

14:00 Free Wheel

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English. Broadcast every 3rd Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy! | <http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL>

16:00 Alles Allen Kindern!

Geschichten für kleine und große Kinder, in Sprachen aus aller Welt. Dieses Mal: Ein Liebesbrief und bliz nochi's Geschichte von einem Jungen auf

der Suche nach sich selbst, auf russisch. | allesal-
lenkindern@fsk-hh.org

17:00 Mondo Bizarro

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 knospt

00:00 metronight

FREITAG, 21.04.2017

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Hopo Express #26 Antisemitismus in feministischen Kontexten

Vortrag und Diskussion vom 23-02-2017 an der Uni Hamburg im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Der neue alte Antisemitismus“: Wir müssen reden. Die Referentin Merle Stöver hat an der Alice Salomon Hochschule in Berlin studiert, sie ist Feministin, Aktivistin und Bloggerin. Feminismus stellt eine gesellschaftliche Notwendigkeit dar und muss immer Teil einer Gesellschaftsanalyse und -kritik sein. Doch mit Blick auf gesellschaftliche Missstände sehen wir das Fortleben antisemitischer Ideologie, die weder vor linken Kontexten noch vor feministischen Gruppierungen und ihren Gesellschaftstheorien Halt macht. Daher gilt es die Frage, ob es unter Feminist*innen bzw. im Feminismus Antisemitismus gibt, näher zu untersuchen. Dafür soll sowohl ein historischer Abriss der deutschen Frauen*bewegungen als auch der feministischen Debatten gegeben werden. Der Blick wird auf aktuelle feministische „Ikonen“ und neue feministische Bündnisse und Theorien gelenkt um anschließend die Frage zu besprechen, ob es Parallelen und strukturelle Gemeinsamkeiten zwischen antisemitischer Ideologie und feministischen Theorien gibt. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://merlestover.blogspot.de/>

10:00 Radiobücherkiste

Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc. | redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ‚the broadest beats‘. | <http://solidsteel.ninjatune.net>

14:00 LPG (A) - Löwenzahn

Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive

Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Anti(Ra)dio

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe ...

20:00 Soul Stew

„Soul Stew“ präsentiert seit nun schon über 16 Jahren begeisternde Musik aus dem großen Umfeld des Soul - von den Anfängen im Gospel über 60er Sound (Northern Soul) bis hin zu Modern Soul und - dem heutigen - R&B. Aktuelle „soulful“ Sounds aus House, Hip Hop oder 2-Step gehören dazu. Uns interessieren dabei Bezüge der unterschiedlichen Stile zueinander - z.B. Sampling, Antwortsongs, Überarbeitungen. Darüber gibt es inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Genre. Das betrifft z.B. aktuelle Vermarktungsstrategien, heutige finanzielle und rechtliche Situation alter Soul-Helden, Rassismus und Auseinandersetzung mit Produktionsweisen. Aktuelles unter: <http://orgienpost.de/topics/music-please/soul-stew-radio-show/>

22:00 klingding

Sendung für aktuelle improvisierte, akusmatische und komponierte Musik; lokale Aufnahmen; CD Reviews; Musikästhetik; neuere Geschichte. Diskussionen über den gegenwärtigen Musikbetrieb und das Kreativgeklügel mit und ohne Studio-gäste. Themen und Tracks der aktuellen Sendung sind lesbar auf: www.hierunda.de/klingding.html

00:00 Electronic Jam

SAMSTAG, 22.04.2017

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. | Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out: Jeden 4ten Samstag im Monat: Musik aus dem Untergrund und den Rumpelkammern der 60s, genauer gesagt Garage Punk, Beat & Psych. | <http://biffbangpow60s->

radio.blogspot.de/

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen, Klassiker und Konzerthinweise - nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

19:30 Antifa Info

20:00 Loretta Leselampe

23:00 The Rambler

SONNTAG, 23.04.2017

09:00 gökkuşağı #hayir

<http://hayirplatformu.eu>

11:00 17grad

15:00 Support your local squat

17:00 Radio Azadi

19:00 Time of the "Gypsies"

Realisierung und Moderation: Roma Community Action Group - für Roma Solidarität! | redaktion3@fsk-hh.org

20:00 Unpeeled!

Eine Sendung inspiriert von John Peel, dem nachhaltigsten DJ der Radio Geschichte. Der Mister und der Doktor auf Entdeckungsfahrt in fast allen Genres. The best music you (probably) never heard. Keep it Peel | www.facebook.com/fskunpeeled | <http://www.unpeeled.de>

22:00 Blues Explosion

00:00 nokogiribiki

infos zur sendung: <http://nokogiribiki.tumblr.com/>

02:00 Nachtmix

MONTAG, 24.04.2017

06:00 Solid Steel

Solid Steel is a weekly 2 hour radio mix show, now running for over 2 decades. Every week one of the regular contributors pairs up with a guest to mix and match ,the broadest beats'. | <http://solidsteel.ninjatune.net>

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye 'li kadınların kanalı.

10:00 17grad

Wdh. vom Vortag | www.17grad.net

12:00 Musikredaktion

14:00 Befreite Freiheit oder was unterscheidet die KP von der Kirche: Gisela Elsner und Ronald M. Schernikau

Ein Studiogespräch vom 10. März 2017 mit Tanja Röckemann zu der Arbeit an ihrer Diss: „Zerreißen - Werk und Leben Gisela Elsners in den polit-ästhetischen Spannungsfeldern zwischen BRD und DDR; (ML Kritik). | redaktion3@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Difficult Music For Difficult People

19:00 Info

20:00 recyclingexperimental: Inkasso Hasso

22:00 snippets

Kommentare aus dem Dreck | redaktion3@fsk-hh.org

23:00 AUSFLUG

Im Rahmen des montäglichen Themenabends (Recyclingexperimental) gibt es wöchentlich um 23 Uhr die einstündige Musiksending „AUSFLUG“ (mit Jetzmann von Radio Gagarin).

00:00 Yallah Beats!

Den musikalischen Künsten und weiteren lautförmigen Artikulationen.

DIENSTAG, 25.04.2017

07:00 recycling

Vom gestrigen Abend.

10:00 Musikredaktion

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3

13:00 Die ganze Platte

14:00 Refugee Radio Network

Mit RRN glauben wir, dass die Ermutigung zu Menschenrechten Kulturen und Menschen verbindet, dass durch kraftvolle Geschichten positive Veränderungen in der Welt erwirkt werden können. Durch das praktische von Sendungen auf Radiostationen und die Bereitstellung über digitale Plattformen, wollen wir Menschen einladen mit ihrer Stimme einen Beitrag zu leisten um eine besser vernetzte, besser informierte und emphatischere Welt zu schaffen. | <http://refugeeradionet.weebly.com>

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig.

17:00 Neue Musik aus China

19:00 Info Latina

20:00 Elektru

21:00 Antisemitismus von Links - Die Explosion des globalen Antisemitismus XXXII

Es wird die Geschichte des linken Antisemitismus zwischen Junghegelianertum und dem jungen Marx diskutiert. Die Titanic titelt mal: „War Hitler Antisemit?“ Weniger sarkastisch ist die Frage: War es Marx? Schaut er so zurück, wie man hinsieht? | redaktion3@fsk-hh.org | <http://gegenantisemitismus.blogspot.de/>

22:00 The Outcome is critical

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

01:00 Night by radioarts

MITTWOCH, 26.04.2017

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Kaffeehausdilettant*in

D[*] Dilettant[*in] übt eine Sache um ihrer selbst willen aus [...] Dabei mag er[*sie] durchaus vollendete Kenntnisse und Fertigkeiten erlangt haben.“ --Wiki

Manchmal fachkundig, manchmal nur neugierig, häufig experimentell und immer mehr Probleme als Lösungen findend, nähern sich die Kaffeehausdilettant_innen spannenden, komplizierten, kontroversen Themen an. | redaktion3@fsk-hh.org

10:00 gökkuşağı #hayır

<http://hayirplatformu.eu>

12:00 Soul Stew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Bühnenworte

Das Theatermagazin der Redaktion 3. Wiederholung der Sendung vom 3.Mittwoch im Monat | buehnenworte@web.de

15:00 TBA

the finest in Reggae and African Music und aktuelle News/Infos/Termin

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen Hamburger Abschaum

17:00 TimeOut - This Is Pop No.61

Heute werden wieder - unter dem Motto This Is Pop - neue Alben vorgestellt. Zwei Stunden gefüllt mit (Post)Punk, New Wave, Indie, Gitarrenpop, Balkanbeats und was sonst noch passt, z.B. Konzerthinweise.

19:00 Radia Obskura

Radia Obskura ist ein aktuelles Magazin für subversive Unternehmungen. Für, gegen und aus Berlin. Und darüber hinaus.

20:00 Der unwissende Lehrmeister

Die März Ausgabe der FSK Sendung Das Brett. Relektüre des Buches Der unwissende Lehrmeister von Jacques Rancière. Eine radikale Kritik der institutionalisierten Pädagogik, der Politik und eines Fetischs namens Konsens. | <http://www.textem.de/index.php?id=1379>

22:00 fiction for fairies & cyborgs

tales and theory from a queer feminist femme's point of view Eine Lese-Sendung - kritisch, trashig und strahlend.

DONNERSTAG, 27.04.2017

07:00 Radiobücherkiste: Peter Weiss

Eine Ausgabe der Radiobücherkiste zu dem Schriftsteller Peter Weiss (Ästhetik des Widerstands). | redaktion3@fsk-hh.org | <http://peterweiss100.de>

09:00 Anti(Ra)dio

12:00 Siesta Service

13:00 Wutpilger Streifzüge

Aus Weimar | <http://spektakel.blogspot.de/>

14:00 Sissi FM -> Radio F

Radio F von SissiFM, jeden 2.Freitag von 11-13 Uhr auf 88,4 Mhz in Berlin + 90,7 Mhz in Potsdam and on www.piradio.de | <https://ausland-berlin.de/sissi-fm>

16:00 Alles Allen Kindern!

Geschichten für kleine und große Kinder, in Sprachen aus aller Welt. Dieses Mal: good recipes and the story of a teacher, auf tigrinya. | allesallenkindern@fsk-hh.org

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 FREE WHEEL

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English. Broadcast every 3rd

Thursday afternoon from 14:00-16:00 and every 4th Thursday evening from 20:00-22:00. Sit back, relax and enjoy! | <http://www.archive.org/bookmarks/FREE%20WHEEL>

**22:00 metroheadmusic for metroheadpeople:
dig-a-tape**

00:00 metronight

FREITAG, 28.04.2017

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 100 Jahre 1917: Was wurde aus der Oktoberrevolution? I

„Die Russische Revolution von 1917, die die Sowjetunion gebar, verwandelte sich [...] in eine Supermacht [...], in eine Revolution, die eine globale Konstante der Jahrhundertgeschichte wurde. [...] Zwar ist mittlerweile deutlich geworden, daß die Ideen der Französischen Revolution die des Bolschewismus überlebt haben, aber die faktischen Auswirkungen von 1917 waren bei weitem größer und anhaltender als die von 1789. Die Oktoberrevolution brachte die gewaltigste Revolutionsbewegung der modernen Geschichte hervor.“ (Eric J. Hobsbawm)

Dieses Jahr wird die Russische Revolution, der „Rote Oktober“, hundert Jahre alt. Seit einem Vierteljahrhundert ist die Sowjetunion nur mehr Geschichte, und mit ihr der Arbeiter- und Bauernstaat, das größte Land der Erde, der transnationale Staat, der den Sozialismus im Namen führte. Grund genug für Sachzwang FM, die Geschichte des gescheiterten Weltveränderungsversuchs in einer Reihe von Sondersendungen Revue passieren zu lassen.

Als erstes senden wir (in zwei Teilen) einen Vortrag von Konrad Hecker, der sich seinem Gegenstand leidenschaftlich, im wahrhaft ausufernden Duktus eines Filibusters nähert, in geradezu Castro'scher rhetorischer Ausdauer.

Heckers kritische Laudatio ist genau 30 Jahre alt, sie wurde 1987 zum 70. Jahrestag der Oktoberrevolution gehalten und beschäftigt sich insbesondere mit den realpolitischen Winkelzügen ... von der frühen Sowjetmacht, die sich unter Lenin im Bürgerkrieg behaupten muß, ... über die Jahre der autoritären Konsolidierung, der Bürokratie und des „Stalinismus“, ... des sich anschließenden „Taufweters“ bzw. der „friedlichen Koexistenz“ ... bis hin zum „Reformer“ Gorbatschow – auf den man zum Zeitpunkt des Vortrags noch große Hoffnungen setzte.

Der Referent übt eine scharfe kategoriale Kritik, die die staatsgewordene „politische Ökonomie des Sozialismus“ (den proklamierten Realsozialismus) mit dem Anspruch des kommunistischen Projekts („Kritik der politischen Ökonomie“) konfrontiert. Einleitende Bemerkungen von Eric Hobsbawm („Zeitalter der Extreme. Das kurze 20. Jahrhundert“) sowie von Markus Bitterolf und Denis Maier („Fortdauernder Sturm“). Von Sachzwang FM / Querfunk Karlsruhe. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html>

10:00 Rosa Luxemburg: Briefe aus dem Gefängnis

„Drei Jahre und vier Monate hat Rosa Luxemburg während des Krieges im Gefängnis verbracht, ein Jahr — vom Februar 1915 bis Februar 1916 — im Berliner Weibergefängnis (Barnimstraße) für eine in Frankfurt a. M. gehaltene Rede über die Soldatenmisshandlungen, dann zwei Jahre und vier Monate (vom 10. Juli 1916 bis zum 10. November 1918) in „Schutzhaft“ in Berlin, Wronke und Breslau. Sie war ganz von der Außenwelt abgeschnitten, nur Bücher und Briefe, die strenge Zensur passiert hatten, durften sie erreichen. Einmal im Monat war Besuch unter strenger Aufsicht gestattet. Die Kraft der mutigsten Vorkämpferin des Proletariats sollte gebrochen und ihre weckende, die Lüge geißelnde, die Wahrheit wissende Stimme sollte zum Schweigen gebracht werden. Beides misslang. Dieser stählerne Wille erschlaffte nicht. Rosa Luxemburg hat in diesen Gefängnisjahren unermüdlich gearbeitet. — Die unsagbare Einsamkeit endloser Tage und Nächte sammelte alle Kräfte ihres Geistes und ihrer Seele. Die Leidenschaft der Erkenntnis ließ ihre Stimme zu Fanfarentönen anschwellen: die berühmte „Junius-Broschüre“, die hinter Gittern entstand, war nicht der einzige Weckruf, der den Weg aus dem Gefängnis fand. Flugblätter, Aufrufe und wesentliche Beiträge zu den „Spartakus Briefen“ wusste Rosa Luxemburg ihren politischen Freunden zu übermitteln. Durch aufreibende illegale Korrespondenz und Arbeit suchte sie von ihrer Zelle aus die revolutionäre Entwicklung der deutschen Arbeiter zu lenken. Doch weder ihre wissenschaftliche noch ihre agitatorische Arbeit aus diesen furchtbaren Jahren soll hier gewürdigt werden. Hier gilt es, der Jugend, den Arbeitern, all denen, für deren Wohl und Freiheit sie kämpfte, litt und starb — durch feige Verbrecherhände starb — die ganze Seele der Vielverleumdeten zu zeigen. Hier schwindet die Scheu vor Preisgabe persönlichen Lebens. Diese privaten Briefe sind keine Privatbriefe mehr. Wer die Wissenschaftlerin und Kämpferin Rosa Luxemburg

kennt, kennt noch nicht alle Seiten ihres Wesens. Die Briefe aus dem Gefängnis runden das Bild. Die Anhänger und Mitkämpfer Rosa Luxemburgs haben ein Recht darauf, den Reichtum ihres unermüdlich quellenden Herzens zu kennen. Sie sollen sehen, wie diese Frau, über ihren eigenen Leiden stehend, alle Wesen der Schöpfung mit verstehender Liebe und dichterischer Kraft umfängt, wie ihr Herz in Vogelrufen erzittert, wie Verse beschwingter Sprache in ihr wiederklingen, wie Schicksal und tägliches Tun der Freunde in ihr geborgen sind. So stellen wir das Denkmal auf, das die Tote sich selbst errichtet hat. Die Herausgeber.* Berlin, August 1920. *)Herausgegeben vom Exekutivkomitee der Kommunistischen Jugendinternationale“ | Quelle: <http://www.lexikus.de/bibliothek/Rosa-Luxemburg-Briefe-aus-dem-Gefaengnis>

12:00 Solid Steel

14:00 reflektionen...

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Hamburger Abschaum

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Anti(Ra)²dio

Hier sprechen Schwarze Menschen, People of Color, Kanaks, Ausländer*innen und Schwarzköpfe ...

20:00 Radio Gagarin

Avantgardistische Singles, durch Missachtung verstaubt. Neuerscheinungen, schon missachtet? Randständiges, bei uns im Mittelpunkt.

22:00 Musikredaktion

SAMSTAG, 29.04.2017

12:00 Café com leite e pimenta

Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. | Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português.

14:00 Peter Weiss: „Ästhetik des Widerstands“. Die Rostocker Staffettenlesung

„Peter Weiss (1916 – 1982) hat am 8. November 2016 seinen 100. Geburtstag. Er gehört zum grundlegenden Kanon linker Denker_innen, Künstler_innen und Schriftsteller_innen, die viele geprägt haben, die sich linken und emanzipatorischen Werten verpflichtet fühlen.

Seine Theaterstücke („Die Ermittlung“, „Marat/Sade“ u.a.), seine Prosa („Der Schatten des Körpers

des Kutschers“, „Abschied von den Eltern“, „Rekonvaleszenz“), vor allem aber der monumentale Roman „Die Ästhetik des Widerstands“ sind nicht nur künstlerische Meilensteine, sondern auch zeitgeschichtliche Ereignisse (gewesen). Die gleichzeitige Aufführung etwa des Auschwitz-Oratoriums „Die Ermittlung“ 1965 auf 14 deutschen Bühnen in Ost und West war zur Hochzeit des Kalten Krieges ein unerhörtes Geschehen.

Peter Weiss war aber auch als Experimentalfilmer und bildender Künstler tätig und schuf zusammen mit seiner Frau Gunilla Palmstierna-Weiss, die unser Vorhaben freundschaftlich unterstützt, großartige Kunstwerke.

... Abgesehen von seiner künstlerischen Bedeutung ist das schriftstellerische Werk des politischen Autors Weiss ein Kompendium mit wesentlichen und richtungweisenden Beschreibungen und Deutungen des 20. Jahrhunderts, des „Zeitalters der Extreme“ (Eric Hobsbawm): Die Geschichte der deutschen und europäischen Arbeiter_innenbewegung, der Spanische Bürgerkrieg in seiner internationalistischen Dimension, die stalinischen Säuberungen im Moskau der End-Dreißiger Jahre, die Katastrophe des Nationalsozialismus und der Widerstand gegen ihn, der Zivilisationsbruch der Shoah, der als „Dritter Weltkrieg“ bezeichnete Vernichtungskrieg der Deutschen in Osteuropa sowie Flucht und Exil vor und während des Zweiten Weltkrieges.“ Aus dem Autor*innenkreis der Staffettenlesung. | redaktion3@fsk-hh.org | <http://peterweiss100.de/2016/12/akustischer-nachklapp/>

19:00 Ein Prozess - Ein Land - Keine Gesellschaft - Viel NSU

20:00 Musikredaktionn

SONNTAG, 30.04.2017

09:00 gökkuşağı #hayir

<http://hayirplatformu.eu>

11:00 Studio F - Fünfter Sonntag

ein Thema, ein Tag - Studio F nimmt sich Zeit...

17:00 Radio Azadi

19:00 Info

20:00 auch uninteressant

Monatliche Sendung für aktuelle elektronische Musik. Vergangene Sendungen hörbar unter https://www.mixcloud.com/auch_uninteressant.

22:00 Exquisite Perlen

wiederholt aus dem laufenden FSK-Programm

00:00 Nachtmix

Termine & Adressen

Freie Sender Kurs

Alle zwei Monate, am 2. Samstag eines "geraden" Monats, findet im FSK der Freie Sender Kurs, das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten, statt. Darin geht es um das Konzept von freiem Radio, die Struktur des Freien Sender Kombinat, die generellen Rahmenbedingungen, Studiotechnik, Musik im freien Radio und all das was Ihr über das FSK wissen wollt. Nächster Termin: Samstag, 8.4., von 12 bis ca. 18 Uhr in der Fabrique, Valentinskamp 34a 20355 Hamburg. Zugang von der Speckstrasse. Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen: Schreibt dazu eine kurze Mail an freiesenderkurs@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040 - 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Anbieterinnengemeinschaft des FSK

Immer am ersten Donnerstag im Monat.

FSK-Redaktionen

Musikredaktion

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (um 20.30 Uhr).
Adresse: FSK-Musikredaktion, Valentinskamp 34a - 20355 Hamburg,
außerdem Kontakt über: musikredaktion@fsk-hh.org
GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)

Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat in der Mutter, Stresemannstr. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am vierten Dienstag im Monat um 21.00 Uhr im FSK;
Kontakt über: redaktion3@fsk-hh.org

Info-Redaktion:

Treffen jeden 3. Mittwoch um 20.30 Uhr im FSK,
Kontakt über: inforedaktion@fsk-hh.org.

Studio F:

Treffen am dritten Donnerstag im Monat um 20.00 Uhr, im Centro Sociale, Kontakt: studiof@fsk-hh.org

Transmitterredaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

Webredaktion:

Kontakt über: webredaktion@fsk-hh.org

Jingleredaktion:

Kontakt über: jingle@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio/ Academic Hardcore:

Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag um 20.00 Uhr.

Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Arbeitsgruppen

Technik und Computer AG

Treffen und Sprechstunde Mittwoch von 18 bis 20 uhr im FSK

Kontakt: über: technik@fsk-hh.org

Büro-AG

Kontakt über: bag@fsk-hh.org

Geschäftsführungs AG:

Kontakt über gag@fsk-hh.org

Kampagnen und Öffentlichkeits AG

Kontakt über: kampagne@fsk-hh.org

Impressum

Freies Sender Kombinat
Valentinskamp 34a
20355 Hamburg

Büro tagsüber

43 43 24

Telefax

430 33 83

eMail

postbox@fsk-hh.org

Studio 1

432 500 46

Studio 2

432 513 34

Info Fördermitglieder

432 500 67

Bankverbindung:

Hamburger Sparkasse
IBAN: DE 4320 0505 5012 2612 4848
BIC: HASPDEHHXXX

Auflage:

10 000

Werben im Transmitter

transmitcom@fsk-hh.org

transmitteranzeige@web.de

Preisliste auf Anfrage

Artdirection, Layout, Cover:

FKR

Druck:

Drucktechnik
Große Rainstr. 87, 22765 HH

Vi.S.d.P. Erhard Wohlgemuth

Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:

Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Werben im Transmitter

Preisliste auf Anfrage unter: transmitter@fsk-hh.org

Redaktionsschluss für den Transmitter

(Programmteil) ist immer der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats. Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Sollten ihr Probleme mit den Accounts haben wendet Euch an cag@fsk-hh.org. Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transbild@fsk-hh.org senden. Bei Fragen schreibt eine email an: transmitter@fsk-hh.org. Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine email an:

transmitter@fsk-hh.org

